

1899

100 Jahre
Sektion Rostock



Marktheidenfeld
Main-Spessart

1999

8

E

1395

FESTSCHRIFT

1899



1999

Festschrift

100 Jahre

Sektion Rostock

Rostock - Marktheidenfeld

Main-Spessart

im Deutschen Alpenverein

8 E 1395

Bibliothek
des
Deutschen Alpenvereins

99355

Grußwort



Ein weiter Weg und, weil er nun einmal mit den Bergen zusammenhängt, ein steiler und steiniger Weg, kennzeichnet 100 Jahre der Geschichte der Sektion Rostock im Deutschen Alpenverein, kennzeichnet aber auch gleichzeitig 100 Jahre deutsche Geschichte im ausgehenden 20. Jahrhundert.

Inzwischen, nach der Wiedervereinigung, muß man von der Sektion Main-Spessart sprechen, da mit Öffnung der Grenzen auch die Sektion Rostock neu belebt wurde.

Ein Blick in die vorliegende Festschrift und Chronik der früheren Sektion Rostock belegt, mit welchen Schwierigkeiten, enormen Opfern, viel Zeit und freiwilligem Arbeitseinsatz versucht wurde, der am platten Strand der Ostsee entstandenen Sehnsucht nach den Bergen eine solide Zukunft und vor allem auch Unterkunft zu geben.

Weder Kriege noch Vertreibung, weder staatliche Zuständigkeit und neu gezogene Grenzen konnten die wahren Alpenfreunde davon abhalten, ihr Ideal zu verwirklichen, ihren Traum nicht nur zu träumen, sondern in der klaren Bergwelt, dort, wo die Sorgen der Menschen klein erscheinen, zu erleben.

Und so, wie der Fels, der Berg, erst die Herausforderung darstellt, an der sich der Mensch mißt, die er letztlich besteht und überwindet, so galt es, zahlreiche Hindernisse in dieser 100jährigen Gemeinschaft zu überwinden. Zuletzt den Schmerz über den Verlust der Rostocker Hütte in Prägraten, der Hütte, in die man so viel Geld und Arbeitskraft investiert hatte.

„Gaudeamus-Hütte“ wird die neue Hütte nun genannt, die der Verein erworben hat. Ein schöner Name. „Gaudeamus“ heißt auf deutsch: „Freuen wir uns“.

Freuen wir uns, daß die Alpenfreunde aus Rostock, die vor allem in Marktheidenfeld und im Main-Spessart-Kreis nach dem Krieg Tritt gefaßt haben, ihr 100jähriges Bestehen feiern können. Freuen wir uns auch darüber, daß sie wieder eine Unterkunft in den Bergen haben, die sie so sehr lieben. Freuen wir uns ebenso darüber, daß sie, das Gipfelkreuz vor Augen, niemals vergaßen, auch drunten, im Tal, hier bei uns, ebenso strebsame und staatstragende Mitbürgerinnen und Mitbürger zu sein, auf die unsere Stadt, unsere Gesellschaft, nicht verzichten kann.

Zum 100. Geburtstag namens der Stadt Marktheidenfeld, namens aller Bürger, die ebenso die Berge lieben, meinen herzlichen Glückwunsch! Wer soviel steile und steinige Wege gemeistert hat, wird es auch in den nächsten 100 Jahren tun.

Dessen bin ich sicher.

Dr. Leonhard Scherg
1. Bürgermeister der Stadt Marktheidenfeld



Grußwort

„Auf den Bergen ist Freiheit“, sagt Friedrich Schiller. Jeder Wanderer, der schon einmal einen Gipfel erklommen hat, wird ihm zustimmen. Mit jedem Schritt weg vom Tal fällt ein Stück unserer Alltagslast von uns ab. Angesichts der majestätischen Berge werden die Sorgen und Probleme menschlichen Lebens klein. Gerade in unserer heutigen hektischen Zeit bietet das Wandern einen guten Ausgleich für Körper und Geist. Der Deutsche Alpenverein hat wesentlichen Anteil daran, daß Wandern nach wie vor eine beliebte Freizeitbeschäftigung ist.

So setzt sich der Verein mit vielfältigem Engagement für den Erhalt einer intakten Naturlandschaft ein, ohne jedoch dabei dem Menschen die Bergwelt vorenthalten zu wollen. Wege und Hütten werden instandgehalten und damit die Berge für den Wanderer zugänglich gemacht. Naturerfahrung ist eine unerläßliche Voraussetzung für naturschützerisches Engagement. Der Mensch schützt nur was er kennt. Der Alpenverein hat in der Vergangenheit bewiesen, daß er die Interessen von Natur und Mensch gleichermaßen vertritt.

Die Sektion Main-Spessart hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Von der Gründung in Rostock bis zum Wiederaufbau der Sektion in Marktheidenfeld haben die Mitglieder allen wirtschaftlichen und politischen Hindernissen zum Trotz sich stets mit großen Einsatz für die Fortentwicklung ihres Vereins eingesetzt. Ihrem Engagement ist es zu verdanken, daß die Rostocker Hütte erhalten blieb und nun heute die Gaudeamushütte vielen Bergwanderern aus dem Landkreis Main-Spessart die Alpenwelt erschließt.

Ich gratuliere Ihnen herzlich zu dem Jubiläum und wünsche den Feierlichkeiten einen guten Verlauf.

Armin Grein
Landrat des Landkreises Main-Spessart



Grußwort

Die Geschichte der Sektion Main-Spessart erzählt wie kaum eine andere von den Wirnissen, denen innerhalb der geschichtlichen Verwerfungen dieses Jahrhunderts auch der Deutsche Alpenverein ausgesetzt war. Gegründet als nördlicher Ausleger in Rostock, wurde sie 1954 in Marktheidenfeld von ehemaligen Rostockern neu belebt, hieß lange Zeit immer noch „Sektion Rostock“ und benannte sich vor neun Jahren, als sich in Rostock wieder eine eigene Sektion firmieren konnte, in „Sektion Main-Spessart“ um.

Heute ist die Sektion Main-Spessart mit bald 900 Mitgliedern einer der großen Vereine in ihrer schönen Heimat, und sie ist seit der Gründung vor 100 Jahren – immer eigenständig – in die Gemeinschaft des Deutschen Alpenvereins eingebunden, der mit seinen derzeit 349 Sektionen im ganzen Bundesgebiet die Freunde des Bergsports vereint und der größte Bergsteigerverband der Welt ist.

Aber nicht nur der Bergsport ist unser Anliegen, sondern auch die Natur. Wir schützen sie heute, damit wir und unsere Kinder sie auch noch in Zukunft genießen können. Die Sektion Main-Spessart hat das gemeinsame Banner in einer wechselvollen Geschichte immer erfolgreich hochgehalten.

So schauen wir aus der Sicht des Hauptvereins mit Stolz und Freude auf dieses „Rostocker“ Jubiläum. Wir danken für 100 Jahre Engagement und übersenden unsere herzliche Gratulation, sowie die besten Wünsche für die Herausforderungen der Zukunft.

Josef Klenner
1. Vorsitzender des Deutschen Alpenvereins



Grußwort

Die Sektion Main-Spessart des Deutschen Alpenvereins feiert in diesen Tagen ihr 100. Gründungsjubiläum. Namens der Sektion Bad Kissingen und auch persönlich gratuliere ich dazu ganz herzlich.

In Rostock gegründet und bis 1945 ansässig endete ihr Dasein, wie bei allen Sektionen, abrupt mit dem Ende des zweiten Weltkrieges. Da eine Neugründung in der ehemaligen DDR nicht möglich war, fanden sich schon bald Mitglieder im Westen zusammen, um ihrem Alpenverein in Unterfranken eine neue Heimat zu schaffen – sicher gerade auch aus Sorge um die Rostocker Hütte. Daß dieses großartige Engagement nicht damit belohnt wird, daß die Sektion heute voller Stolz auf ihre Hütte blicken kann, ist sicher einer der dunkelsten Punkte in der Vereinsgeschichte. Wir wissen als ehemalige Paten, was diese Hütte vielen Mitgliedern bedeutet hat, wieviel Arbeit, Sorge und Liebe investiert wurden und welch große Verbundenheit zu den Menschen im Virgental bestand.

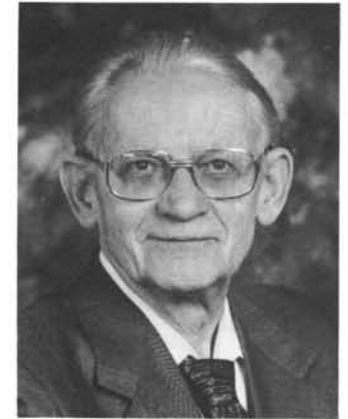
Wer nun aber glaubte, damit sei das Kapitel "Hüttenbesitz" für die Sektion beendet, mußte sich von der Mitgliederversammlung im letzten November eines Besseren belehren lassen. Fast einmütig wurde beschlossen, unverzüglich eine neue Hütte zu erwerben. Dabei ließen sich die Mitglieder sicher auch davon leiten, daß wir nach wie vor hauptsächlich ein Bergsteigerverein sind und daß die Alpenvereinshöhlen alpiner Stützpunkt, Aushängeschild und nicht zuletzt Begegnungsstätte der Menschen sind.

Damit zeigt die Sektion Main-Spessart im 100. Jahr ihres Bestehens, daß sie jung und dynamisch geblieben ist und stark genug, um die Verantwortung für eine neue Hütte zu übernehmen. Daß darüber hinaus ein rühriges Sektionsleben besteht, das nicht nur in einer erfreulich guten Jugendarbeit, sondern auch in einem vielfältigen Programm seinen Ausdruck findet, beweist, daß die Vorstandschaft unter langjähriger bewährter Führung meines Freundes Lothar Ziegler hervorragende Arbeit in allen Bereichen leistet.

Ich freue mich mit unserer Nachbarsektion Main-Spessart über das Jubiläum und wünsche ihr auch für das nächste Jahrhundert gedeihliches Wachsen und immer Mitglieder, die bereit sind Verantwortung zu übernehmen. Der Gedanke des Alpenvereins stammt zwar aus dem 19. Jahrhundert, aber er wird auch im 21. Jahrhundert die Menschen begeistert in die Berge ziehen lassen.

Heinz Steidle

1. Vorsitzender der Sektion Bad Kissingen



Grußwort

Die Sehnsucht von der Waterkant nach den Bergen, das Wandern und Klettern zu den Gipfeln, der Blick dann von oben über die Bergketten der Alpen war es, was Rostocker Bergfreunde bewog, 1899 eine Sektion des Deutschen Alpenvereins zu gründen, die nun auf ein 100jähriges Bestehen zurückblickt.

1912 konnte sich die Sektion Rostock dann ihren Wunsch erfüllen und in den Österreichischen Alpen bei Prägraten eine im Rohbau befindliche Hütte erwerben und gab ihr den Namen "Rostocker Hütte". Eine Hütte im Maurertal in 2208 m Höhe mit Blick auf den Hausberg "Rostocker Eck" und die Berge wie Simony, Türmeljoch, Malhamspitze (3379 m) – alles im Großvenediger Gebiet.

Nun mußte diese Hütte gar manche Zeitwirren überstehen! Zwei Weltkriege waren es, in denen auch Soldatenstiefel ihre Holzböden strapazierten und "müden Kriegern" Quartier boten. Die Hütte wechselte politische Herren der Länder Deutschland und Österreich und verlor nach 1945 erst einmal ihre Rostocker Eigentümer und Betreuer, als Deutschland geteilt und von der DDR aus gesehen der Westen und Österreich allgemein ein nicht erreichbares Ausland waren. Aber ein paar in den Westen "ausgewanderte" Familien sorgten für ein Weiterleben der Rostocker Alpenvereins-Sektion und ihrer Hütte. 1955 Wiederbelebung mit späterer Namensgebung Sektion "Rostock-Marktheidenfeld".

Als die Mitgliederzahl wuchs und in die Hunderte ging, wurde der Sektionsname auf "Main-Spessart" geändert, denn aus diesem Gebiet stießen immer mehr Bergfreunde zur Sektion. Man blieb der Rostocker Hütte treu und ein größerer Kern unserer Bergfreunde betreute die Hütte und erneuerte ständig ihre Substanz, so daß Werkeln, Wandern und Klettern in und um die Hütte zur Freude und Erholung vieler Mitglieder-Familien wurde.

Und damit stoßen wir schon auf den Kernpunkt der Existenz unserer Alpenvereins-Sektion: Die Liebe zu den Bergen und die Freude am Besitz einer Hütte als Zupunkt und Ziel für Reise, Urlaub und Erholung vom Werktag!

Die Sektion feiert ihr 100jähriges Bestehen! Das ist ein Wert! Sie soll und wird weiterbestehen; hat im Laufe dieser einhundert Jahre viele Schwierigkeiten überstanden und ist groß und stark geworden, dank ihrer stets einsatz- und opferbereiten Führungsmannschaft!

Auf denn frohen Mut in's zweite Jahrhundert unserer Alpenvereins-Sektion "Main-Spessart".

Mit Gott und Berg Heil.

Wilhelm Bremer

Ehrenvorsitzender Sektion Main-Spessart



Auf ein Wort

100 Jahre Sektion Rostock – eine Alpenvereins-Sektion auf dem Weg durch die Zeit.

Mit dieser Festschrift wollen wir versuchen, diese Zeit, mit vielen Höhen und Tiefen aus dem Sektions- und gesellschaftlichen Leben Revue passieren zu lassen.

Wir versuchen, die Persönlichkeiten zu beschreiben, die in dieser langen Zeit die Geschehnisse der Sektion geprägt und wie sie die Zeit, die viel zu häufig eine schwierige war, gemeistert haben.

Wir haben uns bemüht, die Abläufe so zu schildern, wie sie die jeweiligen Zeitzeugen empfunden oder in entsprechenden Veröffentlichungen niedergeschrieben haben. Und natürlich aus der letzten Zeit, wie wir sie selbst mit Freude erlebt und auch erlitten haben.

Rückblickend überwiegt die Dankbarkeit. Dankbarkeit an die vielen Menschen, die unsere Sektion mit Leben erfüllt haben. Dankbarkeit an die Mitglieder, die uns und unseren Vorgängern ein freudiges Herz bescherten und Dankbarkeit an all die Persönlichkeiten, die von außerhalb unserer Sektion Gutes tun konnten.

Uns, der vierten Generation seit Gründung der Sektion, und an der Schwelle in das neue Jahrtausend bleibt nur noch, unseren Nachfolgern in Sektionsämtern und im Sektionsleben die Kraft zu wünschen, die es braucht, um mit Elan und Freude ins nächste Jahrhundert zu gehen.

Die Berge und die Liebe zu ihnen werden ihnen dabei Triebfedern sein.

Lothar Ziegler

1. Vorsitzender der Sektion Main-Spessart



Jahresbericht

der

Sektion Rostock

des

Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins.

Vereinsjahr 1899.



Rostock 1900.

Druck der Carl Boldt'schen Hof-Buchdruckerei.



Nachdem am 10. Februar d. J. eine vorbereitende Versammlung stattgefunden hatte, in der eine Kommission, bestehend aus den Herren Kiesow, Strauß, Thierfelder, Dopp gewählt worden war, um die Gründung einer Sektion Rostock in die Wege zu leiten, fand am 3. März die constituirende Versammlung statt. Es wurde hierdurch ein Wunsch vieler Alpenfreunde Rostocks und seiner Umgegend nach einem Mittelpunkt und festem Zusammenhalt erfüllt, und so trat die neue Sektion gleich mit 29 Mitgliedern ins Leben; diese Zahl hat sich im Laufe des Jahres auf 41 erhöht und beträgt zu Beginn des neuen Jahres 51. Der Vorstand war zusammengesetzt aus den Herren Kiesow als Vorsitzendem, Strauß als dessen Stellvertreter, Dopp als Schriftführer, Scheel als dessen Stellvertreter, Boldt als Schatzmeister, Siegert, Thierfelder als Beiräten. Diese Zusammensetzung hat insofern mit Ausgang des Jahres eine Aenderung erfahren, als an Stelle der Vorstandsmitglieder Dopp und Boldt, welche ihr Amt infolge zu großer Arbeitsbelastung niederlegten, in der Jahresversammlung Wiegandt zum Schriftführer und Dahse zum Schatzmeister gewählt worden ist. Zu Revisoren der Kassenführung wurden für das Jahr 1899 die Herren Laves und Rohde gewählt. Außer der Vorversammlung und der constituirenden Versammlung fanden im Vereinsjahre fünf Sektionsversammlungen, vier Vorstandssitzungen und die Jahresversammlung statt, alle im Sektionslokal Rostocker Hof; außerdem wurde unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder am 28. Mai ein Ausflug in die Umgegend Warins und am 18. Juni ein solcher in die Umgegend von Teterow unternommen. Vorträge wurden vier gehalten.

Am 18. Mai. Martius: Ueber die Wirkung des Sports, insbesondere des Bergsteigens auf das Herz.

Am 8. Juni. Strauß: Im Karstgebiet und in den Julischen Alpen.

Am 6. Juli. Thierfelder: Gletschertouren in den Centralalpen und im Adamellogebiet.

Am 14. Dezember in der Jahresversammlung. Hufsch: Meine diesjährige Reise in Oberbayern.

Auf der Generalversammlung des Vereins in Passau war die Sektion nicht vertreten. Für die durch Hochwasser Geschädigten wurde vom Vorstande eine Sammlung unter den Mitgliedern veranstaltet, die das erfreuliche Reinergebnis von 277 Mk. hatte, die an den Zentralauschuß abgeführt sind.

Sektion Rostock des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins

Seine ersten Vorsitzenden von 1899 bis 1945

1899 - 1901	Rechtsanwalt Carl Kiesow
1902 - 1903	Realgymnasiallehrer Dr. Friedrich Wiegandt
1904 - 1909	Landgerichtsrat Dr. jur. Wilhelm Rönning
1910 - 1917	Gymnasialprofessor Dr. Friedrich Wiegandt
1917 - 1923	Oberlandesgerichtsrat Gustav Stempel
1923 - 1945	Prof. Dr. med: Paul-Friedrich Scheel

Sodann 10 Jahre keine Vereinstätigkeit.

Das erste Jahrzehnt der Sektion Rostock

war geprägt von einem regen Vereinsleben mit Vorträgen der Mitglieder über interessante Reisen und Fahrten in die Alpen.

Bei einem Vortrag im November 1904 ist erstmalig vermerkt, daß er mit Lichtbildern erfolgte.

Am 10. Februar 1902 trat die Sektion mit ihrem großangelegten 3. Stiftungsfest mit rund 130 Teilnehmern in die große Öffentlichkeit.

Es wurde in den Sälen des Hotels "Fürst Blücher" gefeiert. Der Hauptsaal des Hotels war in eine Gebirgslandschaft von Berchtesgaden verwandelt worden. Die großartige Dekoration hatte das Stadttheater, dessen Direktor Mitglied war, gestellt.

Diesen ersten Versuch eines für die Stadt Rostock völlig neuartigen Festes konnte die Sektion als vollen Erfolg buchen. Sie hatte dadurch viele neue Freunde und Mitglieder für den Alpenverein gewonnen.

Auch in den nachfolgenden Jahren erfreuten sich die Stiftungsfeste einer ständig größeren Beliebtheit.

Nach 10 Jahren ihres Bestehens konnte die Sektion zur Jahreswende 1908/09 voller Stolz feststellen, daß sie von Jahr zu Jahr auf über 150 Mitglieder gewachsen, daß das Interesse an ihr stets größer geworden sei und daß eine große Zahl Getreuer sich stets gerne zu den Sektionsversammlungen zusammenfinden.

Das rege Interesse der Mitglieder an den Bergen zeigen auch die zahlreichen Fahrtenberichte in den bis 1907 gedruckt herausgegebenen, noch vorliegenden Jahresberichten.

Trotz der recht beschwerlichen Reise fuhren Sektionsmitglieder in steigender Zahl in die Deutschen, Österreichischen und Schweizer Alpen und konnten nach ihrer Rückkehr von der Besteigung vieler bekannter und bedeutender Berge, wie z. B. Zugspitze, Großvenediger, Großglockner, Ortler, Suldenspitze, Triglav, Simulaun, Marmolata, Adamello, Nebelhorn, Zuckerhüt, Rosengartenspitze und mancher anderer berichten.

Aus den Verlautbarungen der Sektion Rostock in den Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins ist zu entnehmen:

1910 – Heft 16:

"Das Vereinsjahr 1909 schloß mit einem Bestande von 169 Mitgliedern. Es wurden 10 Vorstandssitzungen und 10 Sektionsversammlungen abgehalten ...

An der Generalversammlung (des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins) in Wien nahm Mitglied P. Ahrens teil und vertrat dort die Sektion.

Als alpines Arbeitsgebiet wird das Felbesontal im Stubai ins Auge gefaßt. Sektionsvermögen: M. 4.200,22."

Warum aus der Sektionsanfrage beim Hauptausschuß wegen Bau einer Hütte in diesem Tal nichts geworden ist, ist unbekannt, da keine Unterlagen darüber mehr vorhanden sind.

Aber das Bestreben zum Bau oder Erwerb einer Hütte wurde weitergeführt.



Der Vorstand der Sektion im Baujahr der Rostocker Hütte

Besonders bedeutungsvoll wurden die Jahre 1911 und 1912 für die Aktivitäten der Sektion Rostock, nicht nur durch Mitgliedschaft, sondern auch durch den Bau einer Hütte in den Alpen, zu den großen Zielen und Bestrebungen des Alpenvereins beizutragen.

Die Rostocker Hütte entstand.

Die Jahre 1912 – 1945:

Der Vorstand war sich darin einig, daß mit Inbetriebnahme der Hütte, der Bergführer Andre Mariacher, Prägraten, erster Hüttenwirt wurde, denn er hatte den Anlaß zum Bau der Hütte gegeben, die Stützpunkt für Berghochtouren werden sollte. Damit war ein neuer Markstein in der Geschichte der Sektion gesetzt. Die eigene Hütte, die Rostocker Hütte, war von nun an der

ganze Stolz und das liebste Kind der Sektion. Die Zeit bis 1914 war ausgefüllt mit Tätigkeiten in und um die Rostocker Hütte.

Mit Ausbruch des 1. Weltkrieges begann 1914 für die Sektion eine schwere Zeit. Viele Mitglieder wurden eingezogen. Mit der allmählichen Verschlechterung der Wirtschafts- und Ernährungslage erlahmte das Sektionsleben mehr und mehr.

Festlichkeiten konnten nicht mehr veranstaltet werden, Vorträge entfielen, die Sektionsversammlungen schliefen im Lauf der Zeit ein und Alpenreisen wurden fast unmöglich.

Es ist daher verständlich, daß eine größere Anzahl von Mitgliedern ihren Austritt erklärten, so daß der Bestand bis 1917 auf 119 Mitglieder sank.

Als Zeichen eines guten Geistes innerhalb der Sektion kann es aber wohl gewertet werden, daß 2/3 der 1912 vorhandenen 175 Mitglieder trotz aller Widrigkeiten und Schwierigkeiten auch weiterhin der Sektion die Treue gehalten haben.

Der unglückselige Abschluß, die Härte des Friedensdiktates, die Höhe der geforderten Reparationszahlungen und die sich bis 1923 erstreckende, galoppierende Inflation stellten die Mitglieder und damit auch die Sektion, gemeinsam mit allen anderen Sektionen des Alpenvereins, vor schwere Aufgaben. Der Gedanke an sie und den Gesamtverein als solchen wurde aber nicht aufgegeben. Eine Schar Getreuer hielt ihn aufrecht.

Das Vereinsleben nach 1918 – 1945:

1923 konnte der damalige 1. Vorsitzende, Oberlandesgerichtsrat Gustav Stempel, der dies seit 1917 war, sein Amt in keine würdigeren und besseren Hände legen als in die von Dr. med. Paul-Friedrich Scheel. Welchen Mitgliederstand er dabei übergeben konnte, ist leider nicht mehr bekannt. Dr. Scheel – später Professor geworden – war ein begeisterter Alpenfreund und ein Mann mit Weitblick, Zielbewußtsein und viel Initiative. Er ging nach Beendigung der Inflation mit viel Tatkraft an den Wiederaufbau der Sektion und das Leben in ihr heran und rief zunächst die Sektionsversammlungen wieder ins Leben.

Inflation und Devisenschwierigkeiten machten Reisen nach Österreich und damit auch eine unmittelbare Verbindung zwischen der Sektion und ihrer Hütte unmöglich.

Mit allmählicher Konsolidierung der wirtschaftlichen Verhältnisse gelang es Dr. Scheel, ausgezeichnete Kräfte wie Blodig, Kubik, Flaig, General Wundt, Oswald, Maix, Defner, Baumann u. a. m. – alles Männer, die damals in der Bergsteigerwelt einen hervorragenden Namen hatten – als Vortragende nach Rostock zu holen.

Auch die früher so erfolgreichen Alpenvereinsfeste wurden wieder jährlich veranstaltet. Sie waren erneut, wie schon vor 1914, Höhepunkte der winterlichen Veranstaltungen in der Stadt und selbst die "Tonhalle" mit den größten Räumlichkeiten Rostocks konnte allmählich kaum alle Teilnehmer aufnehmen.

Die Vorträge mit ihrem hohen Niveau, die gepflegte Geselligkeit der stets gut besuchten, interessanten Sektionsversammlungen und die gut gelungenen Alpenvereinsfeste sorgten dafür, daß

sich die Sektion in der zweiten Hälfte der 20er Jahre eines großen Ansehens und hoher Wertschätzung erfreute. Sie war zu einem beachtlichen Faktor im Leben der Stadt geworden und für manchen ihrer Bürger gehörte es einfach zum guten Ton, ihr, die bis Ende 1929 mit 431 Mitgliedern auf ihren absoluten Höchststand anwuchs, anzugehören.

Die hohe Mitgliederzahl konnte in der Folgezeit nicht gehalten werden. Eine bald einsetzende und sich ständig steigernde Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse zwang manches Mitglied zum Austritt. Auch eine im Juni 33 in Kraft getretene Ausreiseperrre, die einen Besuch der Österreichischen und Schweizer Alpen unterband, trug dazu bei, daß 1936 nur noch 277 Mitglieder gezählt werden konnten.

Bei allmählicher Besserung der wirtschaftlichen Lage und nachdem im August 1936 die Ausreiseperrre aufgehoben war und Reisen in die Alpen außerhalb der Grenze wieder möglich waren, konnte die Sektion wieder einen Zuwachs verzeichnen, und zwar bis Ende 1937 auf 295 Mitglieder. Dies ist die letzte bekannte Zahl, spätere Angaben haben sich nicht ermitteln lassen.

Mit sicherer Hand und viel Geschick führte Prof. Scheel die Sektion durch alle Schwierigkeiten, die das 3. Reich mit den Veränderungen im Vereinsleben und dann der 2. Weltkrieg mit sich brachten. Der Deutsche Alpenverein war "gleichgeschaltet", so auch unsere Sektion, doch gab es auch Persönlichkeiten, die trotz der hohen Ehrenämter, die Sie innehatten sich persönlich nicht gleichschalten ließen. So schrieb Helmut Zebhauser in seinem Buch "Alpinismus im Hitler Staat" unter anderem – Zitat - : "Es handelt sich bei den Gauführern (Prof. Scheel war Gauführer des Gauess Nordmark) um bewährte Alpenvereinsfunktionäre bzw. hoch angesehene Bergsteiger, z. B. um Philipp Reuter, der 1924 entschieden mehrfach mutig gegen den Ausschluß von Donauland aufgetreten ist, oder um Friedrich Scheel, der bis in den Krieg hinein aktiv judenfreundlich war. Manche dieser Namen belegen die nur anfängliche Begeisterung oder auch die Zweigesichtigkeit verschiedener Männer dieser Zeit." – Zitatende.

Mit der Einverleibung Österreichs wurde 1938 aus dem Deutschen und Österreichischen Alpenverein, der "Deutsche Alpenverein".

Der Ausbruch des 2. Weltkrieges machte 1939 allen alpinen Plänen von Sektion und Mitgliedern ein Ende. Zwar trafen sich zunächst noch eine Zahl Getreuer zu gelegentlichen Sektionsversammlungen. Aber die Kriegsverhältnisse wurden immer belastender und damit erstarb das Leben in der Sektion immer mehr.

Der Krieg endete mit einer bedingungslosen Kapitulation und dem Einmarsch der Siegermächte. Als die Russen Rostock besetzten, wurde die Sektion – wie alle anderen Vereine – aufgelöst. Dabei gingen auch die Akten der Sektion verloren. Dies erklärt, daß in der Berichterstattung manche Lücke klafft, die auch aus anderen Quellen nicht geschlossen werden konnte. Auch die westlichen Alliierten lösten mit einer Verordnung der Militärregierung den Alpenverein mit allen seinen Sektionen auf. Er trat erst am 23.01.50 bei einem "Deutschen Alpentag" in Würzburg mit den Sektionen im Bundesgebiet und in West-Berlin wieder ins Leben. Für die Sektionen in ihrem Lande entstand der Österreichische Alpenverein.

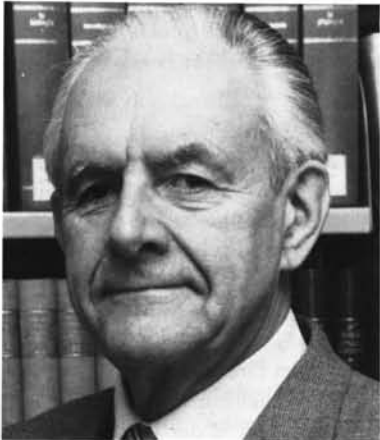
Die Vorsitzenden der Sektion ab 1923



Prof. P. F. Scheel
1923 - 1945



Carl Bremer
1955 - 1970



Prof. H. L. Scheel
1970 - 1973



Wilhelm Bremer
1973 - 1987

Der Neubeginn der Sektion Rostock – Marktheidenfeld:

Im Februar 1954 machte Prof. Scheel, dem die Hütte stets sehr am Herzen gelegen war, bei einer Reise zu einem Kongreß in Rom einen Abstecher nach Prägraten. In einer Unterhaltung mit dem Ehepaar Steiner, das die Hütte seit 1929 bewirtschaftete, erfuhr er, daß die Hütte sich

in einem guten Zustand befand. Prof. Scheel teilte dies einem früheren Rostocker Nachbarn, Herrn Carl Bremer, Marktheidenfeld, mit und fügte hinzu, er habe erfahren, daß sich eine Reihe hüttenbesitzender Sektionen aus dem Osten in der Bundesrepublik neu konstituiert hätten.

Zur Einleitung hierzu genüge ein Antrag früherer, jetzt in der Bundesrepublik wohnender Sektionsmitglieder an den Deutschen Alpenverein in München. Mit diesem Hinweis gab Prof. Scheel die erste Anregung zum Wiederaufbau einer Sektion Rostock.

Herr Bremer nahm diese auf und stellte am 17.09.54 den entsprechenden Antrag. Schnell ging er in seiner gewohnten zielstrebigem Art ans Werk, sammelte eine Reihe jetzt im Bundesgebiet wohnender früherer Mitglieder und so konnte am 03.04.1955 in einer Mitgliederversammlung in Würzburg die Sektion mit dem Sitz in Marktheidenfeld mit 24 Mitgliedern neu gegründet werden. Vom Deutschen Alpenverein wurde es mit Freuden begrüßt, daß die Bemühungen von C. Bremer zum Erfolg geführt hatten, die Sektion Rostock wieder tätig sein und sich wieder selber ihrer Hütte annehmen konnte.

Auf die weitere Entwicklung der Rostocker Hütte und wie es zur Zusammenarbeit mit der Sektion Essen kam, wird im Bericht über unsere Hütten näher eingegangen.

Seit Neugründung der Sektion hegte Carl Bremer, der für 5 Jahre gewählte erste Vorsitzende, weitergehende Pläne. Er wollte nicht nur Altes erhalten, sondern es mit neuem Leben erfüllen und die Freunde der Berge in einer örtlichen Familie des Alpenvereins sammeln. Hier in Marktheidenfeld gab es noch keinen Stützpunkt des Alpenvereins und die Bewohner der Stadt und der Umgebung, von den bisher nur wenige echte Beziehungen zu den Alpen gehabt hatten, zeigten sich für das Neue sehr aufgeschlossen.

Als in "Rostocker Kreisen" bekannt wurde, daß die Sektion Rostock im Frankenland eine neue Heimat gefunden hatte, stießen weitere frühere Sektionsmitglieder wieder hinzu und setzten am neuen Standort die Tradition der Sektion fort.

Anfang Januar 1959 erreichte uns die Trauerbotschaft, daß unser letzter Rostocker Vorsitzender, Herr Prof. Dr. Scheel, heimgegangen war. Er hatte die Alpenwelt so sehr geliebt und war um die Rostocker Hütte und um seine Sektion bis zuletzt besorgt.

Die Jahre von 1960 – 1962 waren geprägt von Verhandlungen mit der Sektion Essen über das Zustandekommen einer Hüttenbetriebsgemeinschaft, worüber an anderer Stelle noch ausführlich berichtet wird.

Die erste Feier nach dem 2. Weltkrieg wurde von der Sektion Rostock auf ihrer Rostocker Hütte im kleinen Kreis begangen.

Am 28. Juli 1962 fand dort die Feier zum 50jährigen Bestehen der Rostocker Hütte statt. Die Sektionsmitglieder nahmen die Feier zum Anlaß, zwei Ehrenmitglieder zu benennen und zwar den Erbauer und ersten Hüttenwirt der Rostocker Hütte, Herrn Andre Mariacher, und den Wiederbegründer der Sektion, Herrn Carl Bremer, was allgemein und freudig begrüßt wurde.

Die Mitgliederzahl unserer Sektion war 1969 aufgrund laufender Werbeaktionen schon auf 103 Mitglieder + 11 Kinder angewachsen. Die zukünftigen Mitgliederversammlungen sollten etwa im April jährlich in Marktheidenfeld stattfinden.

Zur 70 Jahrfeier des Bestehens der Sektion Rostock-Marktheidenfeld fuhren am 25. Juli 1969 über 40 Mitglieder und Freunde unserer Sektion nach Matrei in Osttirol, um dort den offiziellen Teil des Jubiläums zu begehen. Es war eine eindrucksvolle Feier, zu der auch der Hüttenreferent des DAV und Herren vom Vorstand der Schwestersektion gekommen waren. Bei diesen Feierlichkeiten wurde Herr Anton Winters, dem Vorsitzenden der Sektion Essen aufgrund der bergkameradschaftlichen Zusammenarbeit, die Ehrenmitgliedschaft der Sektion Rostock-Marktheidenfeld angetragen.



Carl Bremer und Anton Winters – die Grandseigneurs der Sektionen

70 Jahre hat nun unsere Sektion an dem jetzt 100-jährigen Bestreben des Deutschen Alpenvereins nach besten Kräften mitgewirkt. In Marktheidenfeld konnte sich bald ein reges Sektionsleben entwickeln. Bei regelmäßigen Sektionsabenden, bei denen des öfteren Vorträge gehalten wurden, trafen sich immer mehr Mitglieder. Gemeinsam wurde im Spessart und im Odenwald gewandert und gemeinsam wurde ins Fichtelgebirge, ins Rätikon und in die Dolomiten gefahren. Die Hauptversammlung 1970 mit Vorstandswahl fand am 11. April, wie vorprogrammiert, in Marktheidenfeld statt. Hierzu waren auch erfreulicherweise noch eine größere Zahl "alter Rostocker" in unsere Stadt am Main gekommen.

Carl Bremer berichtet über Ärger und Aufregungen wegen eines "Betreuungsvertrages", den uns der Rechtsreferent des Verwaltungsausschusses des DAV zudiktieren wollte. Er wurde rundweg abgelehnt

Wie auch Herr Winters, 1. Vorsitzender der Sektion Essen, bei unserer Hauptversammlung zum Ausdruck brachte, funktionierte die rund zehnjährige Zusammenarbeit beider Sektionen ausgezeichnet. Die Arbeit des beiderseitigen Hüttenausschusses war verständnisvoll und reibungslos.



Aufgrund dieser Freundschaft überreichte Herr Winters, Herrn Carl Bremer eine künstlerisch ausgeführte Urkunde als Ehrenmitglied der Sektion Essen.

Bei dieser Jahreshauptversammlung wollte Carl Bremer nicht mehr für den Vorsitz kandidieren und zur Neuwahl stellte sich Herr Prof. Dr. Hans Ludwig Scheel zur Verfügung. Dieser wurde, wie erwartet, einstimmig gewählt, genauso wie Lothar Ziegler als sein Stellvertreter. Er dankte Herrn Carl Bremer für die geleistete, langjährige Arbeit um die Sektion und ihre Hütte und schlug ihn zum Ehrevorsitzenden vor, was die Versammlung mit großem Beifall annahm.

1970 war auch die Geburtsstunde unserer "Sektions-Nachrichten". Sie lösten die Rundschreiben ab, die vorher an unsere Sektionsmitglieder versandt wurden. Wir lesen dort, daß 1970 mit einer intensiven Jugendarbeit begonnen und eine erste gemeinsame Fahrt zur Hütte mit einer Gruppe Jugendlicher unternommen wurde. Im Heft 3/Dezember 1970 wünschte Herr Carl Bremer als Ehrevorsitzender allen Mitgliedern für das neue Jahr viel Glück und Freude an Gottes schöner Natur, insbesondere an unserer herrlichen Bergwelt.

Er selbst konnte das Jahr 1971 nicht mehr erleben, da er nach kurzer Krankheit am 31. 12. 1970 verstarb.

Carl Bremer, ein großer Förderer unserer Sektion war von uns gegangen. Professor H.L. Scheel würdigte am Grab seine Verdienste und verabschiedete sich von ihm mit einem Straußchen seiner geliebten Blume- dem Edelweiß.

1971 war bestimmt von 2 löblichen Entschlüssen. Zunächst lud der 2. Vorsitzende Lothar Ziegler, der gemeinsam mit Horst Brütting an dem Nordbayerischen Sektionstag in Bad Windsheim teilnahm, den Sektionstag für 1972 nach Marktheidenfeld ein und zum zweiten lud unser Vorsitzender, Prof. Dr. H. L. Scheel die Mitglieder zu einer Hauptversammlung auf die Rostocker Hütte ein.

Am 27. August startete dann auch ein Bus mit 50 begeisterten Mitgliedern, die teilweise erstmals die Schönheit der Berge im Maurertal bewundern konnten. Während der Hauptversammlung auf der Rostocker Hütte wurde über den Nordbayerischen Sektionstag 1972 diskutiert und überlegt, wie das 60jährige Hüttenjubiläum 1972 zu begehen sei. Nach den trockenen Formularien wurde zu mehreren Bergtouren rund um die Hütte gestartet und dann beim abendlichen Beisammensein in bergkameradschaftlicher Freundschaft die Bindung zwischen den Mitgliedern verstärkt.

1972: Am 22. und 23. April – fand dann in Marktheidenfeld der Nordbayerische Sektionstag statt.



Unser zweiter Vorsitzender Lothar Ziegler begrüßt die Gäste aus Nordbayern im Musikpavillon der Realschule Marktheidenfeld

Dies war das erste Großereignis, das unsere Sektion in Marktheidenfeld bekannt gemacht hat. Von den etwas über 100 Mitgliedern, die unsere Sektion hatte, waren mehr als 50 mit der Organisation und der Durchführung betraut. Empfang beim Landkreis, Eröffnung unserer Ausstellung über den DAV und über unsere Sektion durch den 2. Bürgermeister der Stadt Marktheidenfeld, unser Mitglied Herrn Walter Martin, Wanderungen im Spessart und die abendliche Weinprobe bei der Winzergenossenschaft in Homburg durch den dortigen Bürgermeister, unser Mitglied Oswald Thoma, waren die Höhepunkte des Sektionentages.

Für die gute organisatorische und in allen Teilbereichen hervorragende Durchführung erhielt unsere Sektion bei Beendigung des Sektionentages von allen Teilnehmern höchstes Lob.

1972 wurde der Schwerpunkt im Sektionsleben auf die Jubiläumsfeier "60 Jahre Rostocker Hütte" gelegt:

Verbunden mit diesem Hüttenjubiläum fand die Jahreshauptversammlung 1972 auch auf der Rostocker Hütte statt. Unter anderem wurden folgende wichtige Punkte beschlossen:

Änderung des Namens "Sektion Rostock mit Sitz in Marktheidenfeld" in:

"Sektion Rostock-Marktheidenfeld"

1973 wurde für den 24. März in Marktheidenfeld eine Mitgliederversammlung einberufen und durchgeführt. Herr Prof. Dr. H. L. Scheel hatte um Neubesetzung der Position des 1. Vorsitzenden gebeten, zum einen wegen der räumlichen Entfernung seines Wohnsitzes zur Geschäftsstelle in Marktheidenfeld und zum anderen aus beruflichen Gründen.

Zum 1. Vorsitzenden wurde daraufhin Herr Wilhelm Bremer und zum 2. Vorsitzenden, Herr Lothar Ziegler, gewählt.

Bei dieser Versammlung konnte auch bekannt gegeben werden, daß auf der DAV-Hauptversammlung in Lindau die Rückübertragung der in Österreich liegenden Hütten bekannt gegeben werden kann. Desweiteren erläuterte Herr Ziegler die mit dem Fürsten Löwenstein geführten Verhandlungen über die Pacht einer Scheune am Sylvan im Spessart. Es bestehen gute Aussichten, daß wir die Scheune pachten und ausbauen können. Geschätzte Ab- und Wiederaufbaukosten ca. 20.000 DM, ohne Eigenleistungen. Jahrespacht 420 DM.

Der Mitgliederstand war auf 203 Personen angewachsen und so ist eine Hütte als Zentrum in Marktheidenfelder Nähe ein idealer Treffpunkt für Mitglieder und ein reizvoller Anziehungspunkt für Spessartwanderer.



*Erste Besichtigung der Sylvan Hütte durch die Vorstandschaft
nach der Jahreshauptversammlung*

Die Marktheidenfelder Tage fanden selbstverständlich auch dieses Jahr wieder auf der Rostocker Hütte statt.

Im Septemberheft der Sektionsmitteilungen 1973 konnte man lesen:

Das wohl größte Projekt der Sektion in den letzten 10 Jahren wurde gestartet: der Bau der Sylvan Hütte!

Sektion Rostock-Marktheidenfeld Im Zeitraum 1973 – 1987:

Ein Jahr von Bedeutung für die Geschichte der Sektion und ihrer Hütten wurde das Jahr 1974!

Am 6. und 7. April wurde das 75. Jahr seit der Gründung der Sektion Rostock in Marktheidenfeld gefeiert. Höhepunkt dieser Feier war die Einweihung der Sylvan Hütte, die, wegen der großen Verdienste von Horst Brütting und Heinrich Burkhardt bei der Verwirklichung des Projektes den Namen "Horst-Heinrich-Hütte" bekam. Der 1. Vorsitzende, Wilhelm Bremer, konnte bei seiner Begrüßungsansprache eine große Anzahl prominenter Gäste von Kreis, Stadt, Kirchen und natürlich vom Hausherrn begrüßen.

Auf der Rostocker Hütte feierte unsere Hüttenwirtin, Ida Steiner, ihren 70. Geburtstag. Glückwünsche beider Sektionen unserer Hüttengemeinschaft wurden von unserem Hüttenwart, Herrn Stempel, überbracht.

Finanzamt für ...
und Verke...
Innsbruck
Bsp.: 8. SEP. 1976
BRF:



Kaufvertrag 23370

abgeschlossen zwischen dem Deutschen Alpenverein e.V.,
München, vertreten durch die Herren
Heinrich Frank und Dr. Hans Domcke, München,.....
.....
als Verkäufer und der "Sektion Rostock-Marktheidenfeld
des Deutschen Alpenvereins" in Marktheidenfeld.....
vertreten durch den (die) Vertretungsbefugten Wilhelm.
Bremer, 1. Vorsitzender, Marktheidenfeld, Bahnhofstr. 24., und Lothar
Ziegler, 2. Vorsitzender, Karlstadt, Hauptstraße 20.,.....
als Käuferin andererseits, wie folgt:

I.

Der Deutsche Alpenverein ist auf Grund des Kaufvertrages mit dem Österreichischen Alpenverein vom 20. 5. 1968 Eigentümer der nachfolgend angeführten Liegenschaften einschließlich der darauf errichteten Bauwerke und des Zubehörs, und zwar
EZL. 234 II KG Prägraten, Gerichtsbezirk Matriel i.O., bestehend aus Bp. 294 Unterkunftshütte Rostock Haus Nr. 29, Bp. 295 Hütte und Gp. 2078/2 Alpe.

Mit der Liegenschaft ist das Wege-, Weide- und Wasserbenützungsberechtigt auf Gp. 2078/1 in EZL. 115 II KG Prägraten verbunden.

Die Liegenschaft ist mit der Reallast der Verpflichtung belastet, in geeigneter Weise zu sorgen, daß das zum Alpenbetriebe nötige Wasser zur Verfügung steht.

II.

Der Deutsche Alpenverein verkauft und übergibt und die Sektion Rostock-Marktheidenfeld des Deutschen Alpenvereins kauft und übernimmt die unter I/ angeführten Liegenschaften samt allen Rechten und Lasten, insbesondere mit dem gesamten rechtlichen und tatsächlichen Zubehör einschließlich der gesamten Einrichtung, in ihr Eigentum.

1977 Die Faschingsbälle in Marktheidenfeld und Karlstadt haben mittlerweile eine fixe Größe im gesellschaftlichen Umfeld angenommen. Abwechselnd wurde in Karlstadt und Marktheidenfeld gefeiert und die beiden Städte waren jeweils als Gruppe vertreten.



Die Karlstadter als Spessartrüber am Faschingsball in Marktheidenfeld im Hotel "Zur schönen Aussicht"

Während der Jahreshauptversammlung wurde unser Hüttenwart Gustav Stempel, der jedes Jahr von Kiel zur Hütte nach Tirol gefahren war und sich um die Hütte und auch um die Chronik der Sektion besonders verdient gemacht hatte zum Ehrenmitglied ernannt. Eine hochverdiente Ehrung, die, wie so oft, mit Rostocker Doppel-Kümmel gefeiert wurde. In den Hüttenausschuß für die Hüttenbetriebsgemeinschaft mit der Sektion Essen wurden unsere Herren Ziegler und Garrecht berufen. Letzterer hat auch die Position des Hüttenwartes für die Rostocker Hütte übernommen und ist somit in die Fußstapfen von Gustav Stempel getreten.

1978: In Karlstadt hat sich die Sektion mittlerweile auch sehr stark etabliert und so ergab es sich wie von selbst, daß ein Wanderweg von Karlstadt zum Sylvan markiert wurde. Am 24. Juni wurde er feierlich eingeweiht und die Wandertafel in KAR-Mühlbach enthüllt.



*Hüttenausschuß tagt auf der Sauerlandhütte mit den Vorsitzenden
Von links: H. Dahmen, L. Ziegler, H. Garrecht, E. Nötzold, W. Bremer und H. Strube*



Die Wandertafel nach der Enthüllung in Mühlbach

1984: Unser zweiter Vorsitzender Lothar Ziegler wurde auf der Hauptversammlung des DAV in Bonn auf Vorschlag des Norbayerischen Sektionentages in den Hauptausschuß des DAV gewählt und die Sektion wünschte viel Erfolg für seine Tätigkeit

1985:

“In Memoriam Ida Steiner”

Am 13. Januar 1985 verstarb unsere langjährige Hüttenwirtin und wurde unter großer Anteilnahme ihrer Bergsteigerkreise zur letzten Ruhestätte begleitet.

L. Ziegler konnte am Grabe ohne Übertreibung sagen, daß sie in die Annalen der Sektion als die “Königin im Maurer-Tal” – als “unsere Mutter Ida” eingegangen ist.

Die Sektion von 1987 bis 1999

Für die Sektionsnachrichten sind mit Beginn des Jahres 1987 Frau Christel Wellner und Frau Gertrud Ziegler verantwortlich. Bisher hatte sich Lothar Ziegler dieser Aufgabe angenommen. Die beiden Damen stellen ihre Tätigkeit vor und erwarten Beiträge und Anregungen aus dem Mitgliederkreis, damit unser Heft auch für Alt und Jung interessant und lesenswert ist.

In der Jahreshauptversammlung 1987 lief die Amtszeit unseres 1. Vorsitzenden, Herrn Wilhelm Bremer, ab. Nachdem er nicht mehr kandidieren wollte, wählten die Mitglieder Lothar Ziegler zum 1. und Claus-Rüdiger Bremer zum 2. Vorsitzenden. Der neu gewählte Vorsitzende bedankte sich in seiner Laudatio bei Herrn Wilhelm Bremer für seine über Jahrzehnte geleistete Arbeit, denn er war ja bereits 1955, als sein Vater die Initiative zur Gründung in Marktheidenfeld ergriff, im ersten Vorstand als Schriftführer, dann ab 1973 als 1. Vorsitzender für die Sektion tätig. In seine Amtszeit fiel die Zeit der Etablierung der Sektion in Marktheidenfeld, und durch die Unterstützung, die er den Marktheidenfelder Mitgliedern gewährte, konnte die Sektion zu der damaligen Größe von bereits 458 Mitgliedern anwachsen.

Ein leuchtendes Erinnerungszeichen an ihn wird das von ihm gestiftete Kreuz auf dem Rostocker Eck sein, das seither weithin sichtbar die Bergsteiger im Maurertal begrüßt. Das Kreuz sollte symbolhaft künftige Bergsteiger an den ungebrochenen Lebensmut der Generation von Wilhelm Bremer erinnern und mit seinem Namen unmittelbar verbunden bleiben.

Wegen seiner großen Verdienste ernannte ihn die Mitgliederversammlung einstimmig zum Ehrenvorsitzenden der Sektion Rostock-Marktheidenfeld; eine verdiente Ehrung für einen treusorgenden “Sektionsvater”.

In der Jahreshauptversammlung der Sektion 1988 konnte der 1. Vorsitzende L. Ziegler den Mitgliedern zur Kenntnis geben, daß im Saaletal bei Gräfendorf ein einsamer Brückenpfeiler den zukünftigen Kletterturm der Sektion abgeben sollte. Mit dem Eigentümer des Kletterturmes, einem Landwirt aus Gräfendorf, und dem zuständigen Bundesamt, das die Verkehrslast an uns abgab, war Einigung erzielt worden und so konnte das Werk beginnen.



Lothar Ziegler überreicht Wilhelm Bremer die Ehrenurkunde

1988 wurde die Ausbildung in unserer Sektion groß geschrieben. Deshalb entschlossen sich “neun Unentwegte” aus unserer Sektion, die Ausbildung zum Bergwanderführer anzugehen. Michael Reuß, unser Ausbildungsreferent, hatte bereits den Grundkurs absolviert und bereitete sich auf die Prüfung zum Fachübungsleiter “Klettern” vor. Die übrigen haben vor, nach Teilnahme eines Vorbereitungskurses den Grundkurs zu besuchen und dann 1990 den Abschluß hinter sich zu bringen.

Im August 1989 verlieh Bundespräsident Richard von Weizsäcker unserem **Ehrenvorsitzenden Wilhelm Bremer die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland**. Landrat Armin Grein überreichte die Auszeichnung in einer Feierstunde im Landratsamt in Karlstadt. In seiner ausführlichen Laudatio ging Herr Grein sowohl auf die Verdienste Herrn Bremers um den Alpenverein und die Sektion Rostock ein, in der er ja über 30 Jahre Verantwortung trug, als auch auf das soziale Engagement des Unternehmers Wilhelm Bremer. Die Sektion gratulierte ihm von Herzen und ist stolz auf ihren Ehrenvorsitzenden.

Ebenfalls 1989 war unsere Sektion stolz auf ihren ersten “Fachübungsleiter Klettern” Michael Reuß. Sie freute sich mit ihm über die bestandene Prüfung und gratulierte ganz herzlich.

Am “Grundkurs Alpin” haben im Rahmen ihrer Ausbildung zum Bergwanderführer folgende Mitglieder mit Erfolg teilgenommen: Öhring Margit, Kleineberg Gerd, Mehrlich Gottfried, Steinger Horst, Wellner Erich und Ziegler Lothar – die Sektion gratuliert.

In der Jahreshauptversammlung der Sektion am 24. März 1990 wurde die Verlängerung der Amtsperiode der Vorstandschaft ab dem Jahr 1991 auf vier Jahre festgelegt. Die Satzungsänderung wurde entsprechend im Vereinsregister eingetragen.

Die Grenzöffnung nach Osten machte sich auch in unserer Sektion bemerkbar und veranlaßte unseren 1. Vorsitzenden zu folgender Frage:

Quo vadis Sektion Rostock – Marktheidenfeld ?

Im Frühjahr diesen Jahres wurden wir erstmals aus Rostock angeschrieben und um Auskunft darüber gebeten, ob wir grundsätzlich etwas dagegen hätten, wenn sich eine Gruppe von interessierten zukünftigen Bergsteigern wieder zu einer Sektion Rostock (gegründet 1990) zusammenfinden würden. Etwa gleichzeitig wurden schon beim Hauptverein Anträge von Vereinigungen eingebracht, die wieder – allerdings nur im Süden der ehemaligen DDR – neue Sektionen gründen wollten. Dies wurde auch im Hauptausschuß des DAV positiv beschieden und bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung, wie sie ja alle den Mitteilungen entnommen haben, unter Zustimmung aller anwesenden Sektionen so beschlossen.

Es machte sich in Pforzheim eine richtige Aufbruchstimmung bemerkbar und es gab keinen, der nicht von der Einmaligkeit des Augenblickes betroffen war.

Bei unserer letzten Vorstandssitzung haben wir uns nun sehr ausführlich auch mit diesem Problem auseinandergesetzt und kamen dann einstimmig zu dem Beschluß, daß wir selbstverständlich nichts dagegen haben können, wenn sich in Rostock wieder eine eigene Sektion gründen wird, zumal wir auch mittlerweile vom DAV in München gehört haben, daß wohl schon eine nicht gerade kleine Gruppe mit der Gründung befaßt ist.

Dieses Einverständnis haben wir dann auch dem Initiator, Herrn Arlt mitgeteilt.

Das zweite Problem, das sich in diesem Zusammenhang stellt ist selbstverständlich die Namensgebung unserer Sektion. Es ist wohl sicher, daß für zwei Sektionen Rostock keine Berechtigung besteht, zumal wenn wieder in der Stadt Rostock eine eigene Sektion ihren Sitz haben wird. Es wurde deshalb auch nach längerer Diskussion innerhalb der Vorstandschaft ebenfalls einstimmig beschlossen, daß wir in der nächsten Jahreshauptversammlung vorschlagen, den Namen unserer Sektion in

SEKTION MAIN-SPESSART (früher Sektion Rostock)

zu ändern.

Es ist selbstverständlich, daß der Name unserer Hütte – der Rostocker-Hütte – unverändert bleibt und dort die Tradition unserer Sektion, der alten Sektion Rostock, weiterlebt.

Vor mehr als einem Jahr hätte jeder, der eine solche Diskussion angefangen hätte, nur ein müdes Lächeln geerntet. Heute ist es Realität. Freuen wir uns darüber.

Sektion Rostock gegründet

Mittlerweile hat sich nun die Sektion Rostock in Rostock neu gegründet und in der ersten Mitgliederversammlung auch bereits einen neuen Vorstand gewählt.

Die anfänglichen Schwierigkeiten der jungen Sektion sind wohl immens und wir haben versprochen, daß wir für die neue Sektion mehr oder weniger die Patenschaft übernehmen wollen.

Bei einem ersten Besuch, den die Vorstandschaft uns hier in Karlstadt abgestattet hat, wurde über die einzelnen Möglichkeiten gesprochen, und wir gehen davon aus, daß wir uns spätestens 1991 auch aktiv um die Erstarkung der jungen Sektion bemühen werden.

Sie können sich auf unsere Mithilfe stützen.

Sollten unsere Mitglieder Möglichkeiten sehen, der jungen Sektion unter die Arme zu greifen, so bitten wir um Nachricht. Wir sind gerne bereit, hier koordinierend einzugreifen.

Unserer neuen Schwester-Sektion – Sektion Rostock – ein herzliches Glückauf für die Zukunft.

Und im Jahre 1991 war es dann soweit, daß die Sektion Rostock – Marktheidenfeld sich umbenannte und im Heft 1 von 1991 schrieb unser 1. Vorsitzender:

Sektion MAIN-SPESSART im DAV

Seit der Jahreshauptversammlung unserer Sektion am 12. April 1991 existiert die Sektion Rostock – Marktheidenfeld nicht mehr. Den Gegebenheiten angepaßt haben wir uns den Namen MAIN-SPESSART gegeben und somit den jungen Rostockern den ihnen gebührenden Namen überlassen.

Hiermit ist ein Kapitel DAV-Geschichte abgeschlossen, das sich nahtlos in die Deutsche Geschichte einfügt.

Bei der Wiedergründung unserer Sektion in Marktheidenfeld haben unsere Väter noch an ein solches Ende geglaubt, aber im Laufe der folgenden Jahrzehnte ist dieses Ziel immer unerreichbarer geworden und wie in der Politik hat einer, der noch über eine solche Möglichkeit philosophiert hat, sich den Vorwurf des "ewig Gestrigen" gefallen lassen müssen. Und so war es selbstverständlich, daß sich unsere Sektion immer mehr von der Ostsee als imaginären Mittelpunkt entfernte und sich als neue Mitte Marktheidenfeld im Raum MAIN-SPESSART wählte. Dies gab auch unserer Sektion die Kraft nicht nur zu überleben, sondern zu wachsen und zur Eigenständigkeit zu finden.

Nun beginnt, in Fortsetzung von Carl Bremer und Gustav Stempel ein neues Kapitel unserer Sektionsgeschichte – versuchen wir, in ihrem Sinne die Geschicke unserer Sektion in gute Bahnen zu lenken.

In der zitierten Jahreshauptversammlung findet auch die Neuwahl der Vorstandschaft statt. Im einzelnen wurden folgende Mitglieder gewählt.

Lothar Ziegler	1. Vorsitzender
Claus-Rüdiger Bremer	2. Vorsitzender
Christine Görsch-Kleineberg	Schatzmeisterin
Siegfried Wolf	Schriftführer
Horst Brütting	Hüttenwart Sylvan-Hütte
Horst Garrecht	Hüttenwart Rostocker-Hütte
Albert Oberdorf	Stellvertreter
Stefan Netrval	Jugendreferent
Wilhelm Bremer	Beirat
Mathilde Seitz	Beirat
Heinrich Burkhardt	Beirat
Georg Ziegler	Beirat
Erich Wellner	Beirat
Michael Reuß	Ausbildungsreferent
Franz Voith	Naturschutzreferent
Gerd Kleineberg	Wanderwart
Oskar Väth	Seniorenwart
Wolfgang Netrval	Jugendleiter
Walter Görsch	Rechnungsprüfer
Günter Mück	Rechnungsprüfer

Ebenfalls 1991 gratulierte die Sektion nach erfolgreichem Abschluß drei Bergwanderführern zum bestandenen Examen:



Gerd Kleineberg



Gottfried Mehrlich



Horst Steiniger

Und die Mitglieder freuen sich auf viele neue Touren mit ihnen.

Die beiden Jugendreferenten Stefan und Wolfgang Netrval, die mit viel Schwung und Engagement in der Jugendarbeit der Sektion neue Maßstäbe gesetzt und sich besonders bei der Einrichtung des Kletterturmes im Saaletal große Verdienste erworben haben, legten 1992 aus beruflichen bzw. gesundheitlichen Gründen ihr Amt nieder.

In der Jahreshauptversammlung am 20. März 1992 wurde Thomas Gram für die restliche Amtszeit bis 1995 zum Jugendreferenten gewählt.

Ein besonderer Dank gilt auch unserem 1. Vorsitzenden, Lothar Ziegler, der 10 Jahre im Hauptausschuß des Deutschen Alpenvereins tätig war und zum Jahresende 1994 aus diesem Gremium ausschied. Gleichzeitig hat er auch sein Amt als Kurator der Jugendbildungsstätte des DAV in Hindelang, das er seit der Gründung 1977, damals noch in Burgberg inne hatte, abgegeben, so daß er sich jetzt "nur noch" um unsere Sektion zu sorgen hat. Sein Nachfolger im Hauptausschuß ist Herr Heinz Steidle, der Vorsitzende der Sektion Bad Kissingen.

Katja Manger aus Retzbach wurde in der Jahreshauptversammlung am 10. Mai 1996 zur neuen Jugendreferentin gewählt. In den Sektionsnachrichten vom Juli 1996 stellt sie sich unter der Überschrift "Neues aus der Jugendabteilung" so vor:

"Die Sektion MSP hat eine neue Jugendreferentin! Nun möchte ich mich euch und euren Eltern kurz vorstellen. Mein Name ist Katja Manger (26) und von Beruf bin ich Technikerin in einem Büro in Marktheidenfeld.

Ich habe das Amt des Jugendreferenten übernommen, weil auch ich mit unserer Sektion schon oft unterwegs gewesen bin und auch immer jemand für mich da war, der mir mal beim Klettern geholfen hat, oder meine ersten Erfahrungen auf dem Gletscher und im Eis mit mir geteilt hat. Jetzt ist es Zeit, daß in unserer Sektion die Jugend wieder aktiv wird. Vielleicht kann ich euch auf die Beine helfen! Und außerdem war es schon immer die Gaudi und der Spaß an der Sache wert, wenn die Sektion unterwegs ist. Bis bald .

Zum ersten mal erscheint das Jahresprogramm 1997 in den Sektionsnachrichten und nicht wie bisher separat in Form eines Kleinkalenders. Es zeigt in einem bunt gemischten Programm die vielen Aktivitäten der Sektion Main-Spessart und versucht, allen Mitgliedern gerecht zu werden. So sah es z. B. für 1997 aus:

Jahresprogramm der Sektion für 1997

Januar '97

- 17.-19. Januar Skiwochenende in Hippach im Zillertal
 Abfahrt 17.01.97 - 0.00 Uhr
 Rückfahrt am 19.01.97, Ankunft in MAR ca. 24.00 Uhr
 HP und Fahrt: 225,00 DM
 Führung und Anmeld.: Gerd Kleineberg bis 30.12.96

18. Januar
Samstag Jugend + Klettern
Fahrt zur Kletterwand der Sektion Aschaffenburg
Kosten: "NIX" incl. Fahrt
Anmeldung: sofort! - nähere Info's bei Katja

24. Januar
Freitag Sektionsabend Baumhoftegne Marktheidenfeld 20.00 Uhr
DIA-Vortrag von Katja Manger:
Bergwandern in Korsika

Februar '97

1. Februar
Samstag Langlaufen in der Rhön,
je nach Wetterlage entweder um das Schweinfurter Haus
oder um das Würzburger Haus.
Genaue Termine für gemeinsame Fahrt etc. bei Anmeld.
Anmeldung und Führung: Georg und Lothar Ziegler

8. Februar
Samstag Jugend + Musical
Stadttheater Würzburg, Abendvorstellung "My fair Lady"
Kosten: ca. 20,00 DM incl. Fahrt
Anmeldung: sofort! Geeignet für Jugendliche
Anmeldung und nähere Info's bei Katja

21. Februar
Freitag Sektionsabend in Steinbach im Gasthof "Zum Adler" 20.00 Uhr
DIA-Vortrag von Michael Schech: Nationalparks von
Nordamerika bis Neuseeland

28. Februar Abgabeschluß Malwettbewerb

März '97

21. März
Freitag Sektionsabend in Dorfprozelten im Gasthof "Krone" 20.00 Uhr
Die Bergler zeigen ihren Film: Tage und Touren auf der
Rostocker Hütte

23.-30. März
Osterferien Jugend + "ROCK aktion"
Kletterwoche in Südfrankreich (siehe Sektionsnachr.)
Anmeldung bis 12. Februar 97 bei Michael Reuß

31. März
Ostermontag Jugend + Ostereiersuche am Sylvan
Treff 10.30 Uhr am Schleiftor
Anmeldung bei Karola und Kurt Markert unbedingt erforderlich

April '97

13. April
Sonntag Frühlingswanderung,
Mittagessen im Gasthof, Beginn 9.30 Uhr,
Anmeldung bis spät. 5. April bei Georg Ziegler

25. April
Freitag Jahreshauptversammlung der Sektion
(siehe Tagesordnung)

26.-27. April
Samst./Sonntag Fortsetzung Mainwanderweg von Wertheim bis MIL
Übernachtung geplant
Anmeldung, Führung und Info bei Erhard Stark bis spät. 05.04.97

26. April
Samstag Jugend + Familie
Zugfahrt zur "Augsburger Puppenkiste" - "Zwergnase"
Anmeldung ab sofort bei Katja Manger
!!! ACHTUNG: Es ist sehr schwierig Karten zu erhalten - wir
haben 20 Plätze - also rechtzeitig anmelden"

Mai '97

1. Mai
Donnerstag Ab ca. 10.00 Uhr Aufstellen des Maibaumes am Sylvan,
auch mit und für die Jugend.
Wer möchte, kann am Mittwoch schon mitlaufen und in
der Hütte übernachten.
Terminabsprache mit Katja Manger.

3. Mai
Samstag Sektionsklettertreff für ALLE um 13.30 Uhr am Pfeiler
(Material wird zur Verfügung gestellt)

4. Mai
Sonntag Wanderung mit Karte und Kompaß mit der Suche nach
Klosterruinen und "herausragenden" Objekten rund um Euerdorf und
Aura an der Saale. Rucksackbrotzeit
Treff 10.00 Uhr am Ortsschild in Euerdorf (von Hammel-
burg kommend).
Anmeldung und Führung - auch wegen gemeinsamer Anfahrt -
bei Lothar Ziegler.

8. Mai
Donnerstag Vatertagswanderung von Karlstadt zum Sylvan
Treff: 6.00 Uhr bei Josef Forstner in Karlstadt bzw.
6.35 Uhr an der ehemaligen Wandertafel in Mühlbach

11. Mai
Sonntag
Muttertagswanderung rund um Urphar
Anmeldung und Führung: Erna Garrecht und Christine Görsch-Kleineberg
23. Mai
Freitag
Sektionsabend Baumhofenne Marktheidenfeld 20.00 Uhr
Michel Reuß referiert über den Umgang mit dem Seil, das Knotenbinden und Bergrettung.
!!! Interessant und wichtig für alle !!!
25. Mai
Sonntag
Fortsetzung Wanderung "Liebliches Taubertal" von Gamburg bis Tauberbischofsheim.
Anmeldung und Info's bei Erich Wellner bis 4. Mai
- 29.-31. Mai
Wanderung von Karlstadt zum Kreuzberg und zurück.
Treff: 4.00 Uhr an der ehemaligen Kleiderfabrik (Eußenheimer Straße).
Evtl. wird, bei Interesse, der Weg diesmal von Karlstadt bis Karlstadt geführt mit einer weiteren Übernachtung.
Ankunft in Karlstadt am Sonntag.
Anmeldung und Info's bei E. Stark bis spät. 11. Mai 97

Juni '97

7. Juni
Samstag
Sektionsklettertreff für ALLE um 13.30 Uhr am Pfeiler
(Material wird zur Verfügung gestellt)
8. Juni
Sonntag
Familienwanderung von Zimmern aus
Anmeldung und Info's bei K. + K. Markert bis 25.5.97
(auch für die Kinder wird etwas geboten)
13. Juni
Freitag
Sektionsabend im Winzerkeller in Retzbach.
Katja zeigt DIA's von Touren in Korsika, Wein kann probiert werden, also für Kurzweil ist gesorgt.
Anfahrt mit Bus:
18.30 Uhr ab Dertingen
19.00 Uhr Urphar - Homburg - Lengfurt - M'feld
19.25 Uhr Hafenlohr - Wombach - Lohr
19.45 Uhr Steinbach - Karlstadt Bhf.
20.00 Uhr Retzbach
Rückfahrt analog
Preis (kleine Weinprobe und Bus): 25,00 DM
Evtl. kommen auch unsere Freunde von der Sektion Rostock zu diesem Sektionsabend, die uns vielleicht DIA's aus der Hansestadt zeigen.

- 14.-15. Juni
Kletterwochenende für ALLE in der Fränkischen Schweiz, Treff: 9.30 Uhr Gasthof Kroter, Schlaiffhausen
Anmeldung und Info's (auch für gemeinsame Anfahrten) bis 23. Mai bei Michael Reuß
- 20.-22. Juni
Fahrt zur Tölzerhütte im Isarwinkel mit Bergtouren für jederfrau und -mann. Anmeldung, Führung und Info's: Gerd Kleineberg bis 1.5.
22. Juni
Sonntag
Mountainbike-Tour zum "Heiligen Berg der Franken"
120 km, 1400 Höhenmeter,
Fahrzeit: 8 - 10 Stunden
Teilnehmer: max. 10 Personen
Anmeldung bis spät. 14. Juni bei Roland Ziegler

Juli '97

5. Juli
Samstag
Sektionsklettertreff für ALLE um 13.00 Uhr am Pfeiler
(Material wird zur Verfügung gestellt)
- 5.-6. Juli
Wanderung in der Fränkischen Schweiz mit dem Besuch der Gamburg und der Adelgunden-Kapelle.
Übernachtung im Brauereigasthof in Würgau.
Anmeldung und Führung bei Erich Wellner bis 15. Juni
- 18.-20. Juli
Bergtouren am "großen Widderstein"
Tagestouren mit Übernachtung auf der Mindelheimer Hütte.
Anmeldung und Info's bis 15. Juni bei Gerd Kleineberg
- 19.-20. Juli
Radtour von Karlstadt zum Sylvan, diesmal über Lohr
Treff: 9.00 Uhr in Mühlbach am Kino
- 19.-26. Juli
Bergfahrt in die Walliser Berge mit Fahrt nach Saas-Grund, Weißmieshütte (2726 Meter).
Es stehen mehrere 4000er auf dem Programm und danach wird nochmals in das Mattertal gefahren, wo je nach Witterung einige 4000er anstehen.
Anmeldung, Führung und Info's bei Horst Steiniger bis 15. Juni
25. Juli
Freitag
Sektionsabend Baumhofenne Marktheidenfeld 20.00 Uhr mit gemütlichem Beisammensein
- 25.-27. Juli
Watzmann-Tour mit Gerd Kleineberg
Anmeldung bis 15. Juni

August '97

- 2.-3. August Radtour auf dem Burgenweg in den Haßbergen
Ausgangspunkt und Übernachtung in der Nähe von
Lichtenstein-Pfarrweisach
Anmeldung, Führung und Info's bei Lothar Ziegler bis spät. 1. Juli
- 8.-10. August Jugend + Pfeilerwochenende
wie im letzten Jahr "ROCK aktion" (siehe Sektionsnach-
richten Sommer)
Anmeldung und Info's bei Katja

September '97

- 11.-14. Sept. Jugend + Bergtour mit Hüttenübernachtung
Geeignet für ältere Jugendliche (siehe Sektionsnach-
richten Sommer)
Anmeldung und Info's bei Katja
- 12.-14. Sept. Über die Teufelslöcher zum Hochkönig
Anmeldung, Führung und Info's bei Gerd Kleineberg bis
spät. 10. August
26. Sept. Sektionsabend im Gasthof "Würzburger Hof"
(Schimmer) in Karlstadt.
Karola Markert referiert über "Wallfahrt nach Syrien"

Oktober '97

- 10.-12. Oktober Rhönwanderung mit Übernachtung in der Hansen-Mühle
in Bischofsheim-Frankenheim
Anmeldung, Führung und Info's bis 5. Sept. bei Erhard Stark
- 18.-19. Oktober Kletterwochenende mit Michael Reuß in einem neuen
Klettergebiet - ABKLETTERN für Jung und Alt
Anmeldung, Führung und Info's bei Michael Reuß bis
spät. 28. Sept.
26. Oktober Fortsetzung Wanderung "Liebliches Taubertal"
Sonntag von Tauberbischofsheim bis Beckstein
Anmeldung, Führung und Info's bei Erich Wellner bis
spät. 21. Sept.

24. Oktober Sektionsabend Baumhoftenne Markttheidenfeld 20.00 Uhr
Freitag DIA-Vortrag von Engelbert Letzer:
Zu Fuß nach Amsterdam

November '97

8. November Wanderung zum Entenessen nach Thüingersheim
Samstag Treff: 10.00 Uhr vor der Wallfahrtskirche in Retzbach
Anmeldung und Info's bei Erhard Stark bis spät. 11.10.97
21. November Sektionsabend im Winzerkeller in Retzbach - 20.00 Uhr
Freitag Thema: Der Wein - im Speziellen der Fränkische Wein

Dezember '97

6. Dezember Adventsabend am Sylvan
Samstag Beginn ca. 18.00 Uhr
Wanderung ab Karlstadt
Treff: 8.30 Uhr an der ehem. Wandertafel in Mühlbach
7. Dezember Der Niklaus kommt!
Sonntag 14.00 Uhr Treff am Schleiftor in Steinmark zum Kaffee-
nachmittag mit dem Nikolaus am Sylvan.
Wir freuen uns über ALLE - Kinder, Jugendliche, Familien!
31. Dezember Silvesterfeier am Sylvan
Mittwoch Unbedingt Anmeldung bei Horst Brütting.



1996:

Mitglieder unserer Sektion nahmen unter Führung des 1. Vorsitzenden an den Feierlichkeiten zum 90. Geburtstag der Sektion Bad Kissingen am 9.11.96 teil und gratulierten sehr herzlich. Die Verbindung zwischen beiden Sektionen wurde damit gefestigt.

Nach 28jähriger erfolgreicher Mitarbeit bei der Herausgabe der Sektionsnachrichten verabschiedet sich Frau Gertrud Ziegler von der Redaktionsarbeit. Gemeinsam mit Christel Wellner möchte sie nun in den "DAV-Ruhestand" überwechseln. Wer ein fleißiger Leser unserer Sektionsnachrichten, die im Jahr zweimal erscheinen, ist, kann in etwa erahnen, welche Arbeit hinter dieser Tätigkeit steckt und ihnen gebührt unser aller Dank. Die Sektionsnachrichten werden seitdem von Katja Manger betreut.

1997:

Ein Thema der Jahreshauptversammlung am 25. April 1997 war unter anderem die Jugendarbeit. Es wurde bemerkt, daß 50 Prozent der Neumitglieder aus dem Bereich der Jugend kommen. Der Haushalt für die Jugend und Jungfamilien in Höhe von 2500,00 DM wurde einstimmig angenommen. Aus diesem Haushalt sollen unter anderem die Kosten für Fahrten und Veranstaltungen bestritten werden. Außerdem wurde von der Stadt Marktheidenfeld ein Zuschuß bereitgestellt.

Die Beitragserhöhung war in dieser Versammlung ebenfalls ein Thema.

(aus dem Protokoll)

Aufgrund des Wegfalls der Kostenübernahme für Hubschrauberrettung und alpine Rettungsaktionen durch die Bundesländer bzw. die Republik Österreich, empfiehlt der DAV-Hauptverein eine Versicherung (alpiner Sicherheitsservice) zur Deckung dieser Risiken sektionsweise für die Mitglieder abzuschließen. Die zu zahlende Prämie pro Jahr beträgt 3,00 DM pro Mitglied. Die Versicherung deckt entsprechende Risiken bei allen Aktivitäten von den DAV-Mitgliedern ab. Es wurde beschlossen, daß der alpine Sicherheitsservice für die Sektion Main-Spessart abgeschlossen wird.

Im Rahmen der dadurch notwendigen Beitragserhöhung wurde eine generelle Beitragserhöhung auf folgende Beiträge einstimmig beschlossen:

Kategorie	Beitrag bisher	Beitrag neu
A-Mitglieder	65,00 DM	70,00 DM
B-Mitglieder	32,50 DM	35,00 DM
C-Mitglieder	15,00 DM	20,00 DM
Junioren	35,00 DM	40,00 DM
Jugend	15,00 DM	20,00 DM
Kinder	Weiterhin beitragsfrei	

Horst Brütting, unser engagierter Hüttenwart am Sylvan legt sein Amt nieder. 18 Jahre galt sein unermüdlicher Einsatz dieser Hütte. Er und seine "Glasofener" verdienen Dank und Anerkennung.

1998:

Für den 23. Januar 1998 wurde eine außerordentliche Mitgliederversammlung der Sektion notwendig, da die Zukunft der Rostocker Hütte ernsthafte Sorgen bereitet. Da an anderer Stelle mehr über die Rostocker Hütte und ihre Geschichte zu lesen sein wird, sei hier nur folgendes festgehalten.

Nach eingehender Diskussion verschiedener Möglichkeiten, stimmten 79 der 82 stimmberechtigten anwesenden Mitglieder dafür, den Vorstand zu beauftragen, mit dem Hauptverein über den Verkauf der Rostocker Hütte an den DAV und den Erwerb einer anderen DAV-Hütte im Gebirge zu verhandeln.

Wie aktiv die Jugend der Sektion Main-Spessart geworden ist, zeigt der nachfolgende Artikel unserer Jugendreferentin Katja Manger.

Spurensuche bei der Jugend ...

Es waren einmal junge Burschen, die den Mut, den Ehrgeiz und das nötige Kleingeld hatten vor 100 Jahren ihrer Leidenschaft, dem Bergsteigen, nachzugehen. Darin dürften wohl die Anfänge der Jugend liegen. Diese jungen Burschen wurden älter, der zweite Weltkrieg zerstreute und zerstörte die vorhandenen Strukturen und doch wurde das Überleben durch einen Neuanfang in Marktheidenfeld gesichert. Dennoch waren es wohl die Spuren des Krieges die zwar den Neuanfang des Vereines zuließen, aber eine Jugendarbeit weit in den Hintergrund verdrängten bis hin zur bedenklichen "Überalterung" des Vereines.



Neuanfang in der Sektionsjugend mit den Brüdern Netrväl

In den 70er Jahren hatte man diesen Zustand endlich wahrgenommen und mit Horst Brütting, als Jugendreferent, angefangen im Raum Marktheidenfeld neue junge Mitglieder zu gewinnen und diesen etwas zu bieten. Mit in der Jugendarbeit tätig waren zu dieser Zeit noch Roland Brot, Peter Willing und Marlise Burkhardt.

Eine weitere Attraktion waren die Kletterkurse. Hier waren es Alfred Wiener (DAV WÜ) und Hartmut Lüft (DAV WÜ) die diese Kurse betreuten. Unterstützt wurden Sie erstmals Anfang 1980 von einem Mitglied unserer Sektion, Berthold Oehring †, der ein begeisterter Kletterer war und für manchen Jugendlichen das Sprungbrett zum Klettern wurde.

Nachfolger im Amt des Jugendreferenten wurde Karl-Heinz Jeßberger. Erstmals wurden Jugendfahrten in den Ferien angeboten oder Winter-wochenende in unserer Sylvan-Hütte unter der Betreuung von Karl-Heinz Jeßberger und Michael Reuß. Hier wurden dann lebenswichtige Erkenntnisse vermittelt, z.B. dass Spaghetti auch genügend Wasser zum kochen brauchen.

Mitte der 80er Jahre ging es dann mit dem Duo der Gebrüder Wolfgang und Stefan Netrval als Jugendreferenten weiter. Jugendveranstaltungen auf der Sylvan-Hütte, Gruppenstunden und ein reges Sektionsleben waren das Ergebnis ihres Engagements. Die Sektionsnachrichten Heft 1/März 1987 berichten hier von einem "Sylvanaufenthalt der Jugend mit Spaß, Spiel und lustigen Lehrgängen und alle haben es überlebt!".

Zu den Männern der ersten Stunde gehörten Roland Ziegler, die Gebrüder Netrval u. Michael Reuß als es darum ging den Brückenpfeiler im Saaletal zu entdecken und auszubauen. Sie haben sich hier große Verdienste erworben. Diese Tat der Jugend wurde am 5. August 1989 mit der Einweihung des Pfeilers vollendet und sicherlich wurden hier Maßstäbe und Zeichen für die Zukunft gesetzt.

Irgendwann wußte auch der Osterhase, dass es wichtig ist, den Alpenvereinskindern am Sylvan eine süße Ostereiersuche zu gestalten, vielen Dank den Osterhasen. Die Jugend beteiligte sich auch am Ferienprogramm der Stadt Marktheidenfeld und lud Jugendliche an unseren Kletterpfeiler ein. Unter fachkundiger Anweisung von Michael Reuß und den Gebrüder Netrval konnte man einmal das Saaletal von oben besichtigen. Tatkräftig unterstützt wurden die Aktionen der Jugend von Gunther Niemetz, Roland Ziegler und Margit Ohering, die ein gutes Fundament für das Gelingen mancher Tat waren. Selbst unser 1. Vorsitzender Lothar Ziegler half "im Schweiß seines Angesichts" eines nachmittags beim Sichern.

1992 stellte sich Thomas Gram als Jugendreferent zur Verfügung. Von ihm durfte ich, Katja Manger, 1996 den Job als Jugendreferentin übernehmen. Mein Glück war, dass die "frühere Jugend" schon eine gesunde Basis "gezeugt" hatte. Zusammen mit Michael Reuß versuchten wir wieder Schwung in ein Programm für die Jugend zu bringen. Heraus kamen unsere Kletterfahrten, die uns jetzt schon seit drei Jahren nach Südfrankreich ziehen lassen und immer noch ein kleiner Geheimtip sind.

Immer wieder konnten wir kleine Erfolge verbuchen z.B. mit unseren Pfeilergrillfeten, einer Zugfahrt zur Augsburg-Puppenkiste, usw.

In den letzten beiden Winter konnten wir erstmals Klettertreffs in einer Halle anbieten. Wir waren zu Gast bei der Sektion Aschaffenburg. Als man uns fragte, ob man auch im Winter nicht öfters mal klettern könnte, waren wir selbst überrascht. Unser Interesse stieg, selbst eine Klettermöglichkeit für die kalte und nasse Jahreszeit zu suchen. Erste Bemühungen brachten, außer viel Aufregung und Erfahrungen leider keine weiteren Schritte zu einer

eigenen Kletterwand. Aber unser "dynamischer Haufen" hat noch etwas ausgegraben und bereitet dies z.Zt. für die Vorstandschaft vor.



Zu Gast an der Kletterwand der Sektion Aschaffenburg

1998 war ein gelungenes Jahr. Wir waren erstmals auf der Main-Spessart-Ausstellung in Lohr mit einer Kletterwand vertreten, unser Jahresprogramm umfaßte 2 Seiten und wir hatten uns viel vorgenommen. Dank der Unterstützung von Karin und Michael Reuß, Regina und Uwe Keller, Gerd und Christine Kleineberg, Harald Morath, Margit Ohering und Topf-Bernd, Willfried Ballweg, Katja Markert, Stefan Krimm, Michael Schech u.v.m. konnten wir vieles davon positiv in die Tat umsetzen. Übrigens, wer es noch nicht wissen sollte, seit zwei Jahren kommt der Nikolaus wieder zum Sylvan!

Besonders freue ich mich über zwei neue Jugendleiter, Jens-Peter Merget (Hasloch) und Alexander Lurz (Langenprozelten) die ihre Jugendleiter-Ausbildung absolvierten und uns sowieso schon tatkräftig unterstützten.

Vielleicht haben wir einfach nur Glück gehabt und sprechen die Sprache der Jugend, denn es heißt schon lange nicht mehr "Komm wir gehen klettern" sondern "Rock aktion, go climb a Rock!". Es genügt nicht ein Jahresprogramm zu haben, man muß "cool" und "in" sein. Die Jugend braucht "Fun" und alles muß "g ..." sein, sonst taugt es nichts.



Die Jugend hat alles fest im Griff!

Für die Zukunft der Jugend wünsche ich uns allen ein gutes Gelingen, die richtigen Entscheidungen und eine glückliche Hand im Kampf gegen Reizüberflutung durch Computerspiele und Kabelfernsehen.

Es gibt immer etwas zu tun – packen wir's an !!!

Katja Manger
Jugendreferentin



1998:

Katja Manger hat auch die Redaktion der Sektionsnachrichten übernommen.

In der Jahreshauptversammlung vom 24. April 1998 teilte der 1. Vorsitzende, Lothar Ziegler, zum Thema Rostocker Hütte mit, daß der Hauptverein seinen früheren dritten Vorsitzenden, Herrn Dr. Bellingner, gebeten habe, mit den Sektionen Main-Spessart und Essen zu verhandeln, um die Rostocker Hütte an die Sektion Essen verkaufen zu können.

Horst Brütting gab seinen letzten Bericht als Hüttenwart der Sylvan-Hütte und stellte als zukünftigen Hüttenwart Joschi Forstner vor, der das Amt ab 1999 übernehmen wird. Dieser berichtete über sein geplantes Konzept und richtete eine Bitte an alle Mitglieder, ihn bei seiner künftigen Tätigkeit als Hüttenwart tatkräftig zu unterstützen



Die im Jubiläumsjahr amtierende Vorstandschaft,

erste Reihe von links nach rechts:

L. Ziegler, M. Seitz, W. Bremer, C. Kleineberg, C.-R. Bremer

zweite Reihe von links nach rechts

F.Voith, H. Brütting, G. Kleineberg, G. Schmidt, K. Manger, E. Wellner, M. Reuß, H. Garrecht

**Die Mitgliederentwicklung der Sektion
jeweils am 31. Dezember des Jahres**

Jahr	Mitgliederzahl
1899	51
1900	58
1901	67
1902	86
1903	103
1904	105
1905	122
1906	143
1907	150
1908	156
1909	169
1910	173
1911	171
1912	174
1913	167
1918-1927	Nicht bekannt
1928	421
1929	413
1930	398
1931	Nicht bekannt
1932	341
1933	332
1934	319
1935	Nicht bekannt
1936	277
1937	299
1938 – 1945	Nicht bekannt
1955	25
1956	36
1957	38
1958	40
1959	45
1960	45
1961	50
1962	51
1963	61

1964	76
1965	86
1966	94
1967	98
1968	104
1969	114
1970	134
1971	135
1972	160
1973	239
1974	263
1975	284
1976	306
1977	328
1978	347
1979	378
1980	406
1981	409
1982	437
1983	447
1984	431
1985	462
1986	488
1987	510
1988	536
1989	550
1990	588
1991	634
1992	698
1993	734
1994	779
1995	832
1996	873
1997	916
1998	928
1999	951

Sektionsmitglieder unterwegs

Wanderungen und Wanderfahrten

In unserer Sektion werden seit vielen Jahren Wanderungen durchgeführt, die inzwischen zur Tradition geworden sind. Hierzu zählen unter anderem die Frühlings- und Herbstwanderungen, Wanderungen zu Muttertag und Vatertag (seit 1973) oder die Kreuzbergtour, die es schon seit über 20 Jahren gibt. Unsere Mitglieder sind aber auch gerne dabei, wenn Wanderungen in den Deutschen Mittelgebirgen, wie Rhön, Spessart, Odenwald, Steigerwald oder an den romantischen Flußläufen unserer Heimat angeboten werden.



Erhard Stark mit seiner Wandergruppe in der Rhön vor dem Fuldaer Haus

So lockten die "Lande um den Main" nicht nur unsere Senioren, sondern auch eine Gruppe von etwa 20 "DAVlern" auf den Main-Wanderweg. Immerhin schafften sie ihren Weg, wenn auch auf mehrere Jahre verteilt, von der Quelle am Ochsenkopf bis nach Aschaffenburg. In etwa dieselbe Gruppe wandert in mehreren Etappen im "Lieblichen Taubertal" von Wertheim bis Rothenburg. Nach der Grenzöffnung waren unsere wanderfreudigen Mitglieder schon 1990 und in den folgenden Jahren im Thüringer Wald, und dort vor allem auf dem historischen Rennsteig, unterwegs. Ebenso gerne wurde in der Sächsischen Schweiz und im Harz gewandert. Bergwanderfahrten ins Grödner-, Stubai-, Fassatal, in die Sextener Dolomiten oder ins Kaisergebirge standen auf dem Programm und waren sehr beliebt. 1995 wurde der Main-Werra-Weg von

Gemünden bis Vacha und 1996 der Rhön-Höhenweg von Burgsinn bis Bad Salzungen gewandert. Ja, auch das Wandern mit Karte und Kompaß wird fleißig geübt. Fahrrad bzw. Mountainbike kommen ebenfalls nicht zu kurz. Nachdem schon 1987 eine Radtour auf Waldwegen und in den folgenden Jahren Radwanderungen über Stock und Stein angesagt waren, folgten weitere Angebote dieser Art; so auch die jährliche Fahrt zum Sylvan.



Gottfried Mehrlich mit seiner Gruppe am Gipfelkreuz

Besonders gut Trainierte wagten sogar eine Cross- und Mountainbike-Tour zum "Heiligen Berg der Franken" und zurück. Nicht vergessen dürfen wir unsere Senioren, die nicht nur aktiv zu Fuß unterwegs sind, sondern sich auch noch auf das Fahrrad schwingen und zünftige Touren zurücklegen. Selbst die Kleinsten treffen sich mit ihren Eltern zu ausgedehnten Familienwanderungen. Soviel zu den Wanderaktivitäten in unserer Sektion in den letzten Jahren.

Es ist nicht möglich, in diesem Rückblick alle Wanderungen, die in unserer Sektion in den vergangenen Jahren bzw. Jahrzehnten durchgeführt wurden, zu erwähnen. Einmal würde dies den Rahmen sprengen, zum anderen gestalten viele Mitglieder und kleine Gruppen ihr Programm selbst und aus ihren Grüßen und auch aus ihren Berichten in den Sektionsnachrichten erfahren wir, daß sie sich in gut oder weniger gut bekannten Bergregionen ferner Kontinente aufhalten und wohlfühlen.



Vor der Eishöhle am "Großes Happ-Kees" - Jubiläumstour 1992

Stolz jedoch dürfen wir auf unsere Wanderführer sein, die sich engagiert und uneigennützig der Sektion zur Verfügung stellen und mit ausgesuchten Touren wanderfreudigen Sektionsmitgliedern unsere Heimat in ihrer Schönheit und Vielfalt näherzubringen versuchen.

Ihnen allen sei die Ballade vom Wanderführer, verfaßt von Anneliese Kuhlemann, gewidmet:

Die Ballade vom Wanderführer

Willst du glücklich sein auf Erden, muß du Wanderführer werden.
 Noch bevor die Berge locken, machst du dich schon auf die Socken
 oder mußt den Weg abradeln, daß die andern dich nicht tadeln.
 Dann besorge das Quartier – dazu brauchst zu Schreibpapier,
 oder des Fernsprechers Tücke – ist im Ferienplan 'ne Lücke,
 kannst du sicher darauf hoffen, dann sind die Hotels noch offen
 und du kannst die Wanderbande fröhlich führen durch die Lande.
 Doch, was nützt die ganze Hast, wenn du es nicht schriftlich hast?
 Ohn' Bestätigungspapier, stehst du vor verschlossener Tür.
 Hast du alles nun beisammen, stehn die Wanderer, die Strammen,

alle am Versammlungsort – nun treibst du die Horde fort.
 Immer hübsch darauf bedacht, daß der rechte Weg gemacht.
 Auch nicht einmal darfst du weilen, mußt dich immerfort beeilen
 und drauf achten, daß nicht vorn oder hinten wer im Zorn
 einsam fühlt sich und verlassen – also machst du alle Straßen
 immer doppelt – her und hin, schaut ob nicht 'ne Wanderin ,
 die mal hinterm Busch gesessen, in der Eile wurd' vergessen.
 Blasen, Hüften, Schniefelnase auch mal eine schwache Blase,
 Höhenkrankheit, Tiefenkoller, wenn vom Bier der Kopf wird voller,
 stehngelassene Hüttenschuh – wer ist schuld? Natürlich du!!
 Dann die vielen Wanderzeichen, ach es ist zum Steinerweichen!
 Wieder mal den Weg verloren – gestern hast du noch geschworen,
 heut' tätst du die Strecke kürzen –
 welche auf der Karte gar endlos lang und öde war,
 doch kaum gehst du aus dem Haus, sieht der Weg ganz anders aus.
 Wo ein Bach war, grasen Kühe – mach' dir ja nicht mehr die Mühe,
 nach Erklärungen zu suchen – hör' auch nicht auf lautes Fluchen
 derer, die dir gestern glaubten und den Wandertrieb dir raubten.
 Mache ihnen deutlich klar: Dieser Weg ist wunderbar!!
 Führt er auch durch die Karpathen und durch einige Bundesstaaten,
 die zuerst nicht vorgesehen, vieles kann gar nicht geschehen,
 denn es führt ja deine Spur, durch die ländliche Natur,
 deren Reize unbestritten, niemand vor euch hat erlitten.
 Dieses Pioniererlebnis sei das endliche Ergebnis
 Langer scharf durchdachter Nächte – und wer jetzt nicht mitgehn möchte,
 soll getrost zu Hause bleiben und die Ansichtskarten schreiben.
 Glaubst du's? Deine Schar geht mit, folgt in leicht legerem Schritt,
 bis man meint, auf fernen Höhen dort die Raststätte zu sehen.
 Nur noch zwanzig Kilometer – du verweist auf's gute Wetter,
 munterst auf die müden Krieger –
 die – es ist schon eine Schande, japsend stehn am Straßenrande.
 Hast du dann den Berg erreicht, dir fällt ja der Anstieg leicht,
 weil den Rucksack du am Morgen liebest von der Bahn besorgen,
 stellst du fest, der Bau hier oben hat dein scharfes Aug' getrogen,
 das, was du den Andern nanntest und als gutes Gasthaus kanntest,
 steht am Berge gegenüber und hat **RUHETAG** – mein Lieber!!
 So im Trab von spät bis früh, schonst du dich und andre nie
 und kannst ehrlich zu dir sagen: bald es nocheinmal zu wagen.
 Dieser Wanderführer, Leute, von dem ich hier schreibe heute,
 ist ein Zerrbild seines Standes und gehörte außer Landes.
 Unserer, den wir erwischt, hat uns Tag für Tag erfrischt,
 hat mit liebevollem Fleiß uns erspart zuvielen Schweiß.

Rücksichtsvoll war er zugegen, hat mal jemand krummgelegt,
 immer hat er es verstanden, daß wir gute Betten fanden.
 Seine Wege waren schön, die er wählte durch die Rhön.
 Mög' für viele es im Leben solchen guten Führer geben,
 der sein Handwerk so versteht, auch mal Nebenwege geht
 und bescheiden, fein und still immer führt zum richt'gen Ziel.
 Danke dir für jede Stunde auf der Fahrt in froher Runde.
 Möchten weiter mit dir geh'n, so wie dies Jahr durch die Rhön

Anneliese Kuhlemann

Berg- und Hochgebirgstouren

Was wäre eine Sektion im Deutschen Alpenverein, wenn nicht viele ihrer Mitglieder den Drang zum Berg verspürten und immer wieder aufbrächen, um bei ihren Touren die Einzigartigkeit der Bergwelt, die echte Bergkameradschaft und vieles mehr zu erfahren und zu erleben.



Auf dem Großen Geiger 1981-mit Bergführer Loisl Berger

Unsere Sektion ist in der glücklichen Lage und freut sich sehr darüber, den Mitgliedern für solche Vorhaben geprüfte Fachübungsleiter bzw. Bergwanderführer zur Verfügung stellen zu können. Es sind dies seit 1989 Michael Reuß (Fachübungsleiter "Klettern") und seit 1991 Gerd Kleineberg, Gottfried Mehrlich und Horst Steiniger (Bergwanderführer).

Auch unsere Kletterer kommen nicht zu kurz. Sie können seit 1989 auch am sektionseigenen Kletterturm im Saaletal die verschiedensten Schwierigkeitsgrade üben. Doch über diesen Übungspfeiler wird an anderer Stelle mehr zu lesen sein.

In den folgenden Ausführungen soll nun ein kurzer Überblick gegeben werden über Bergregionen und Klettergebiete, in denen sich unsere Mitglieder in den letzten Jahren bevorzugt aufhiel-

ten, natürlich geführt und betreut von unseren Fachleuten. So war 1987 für viele der 75. Geburtstag der Rostocker Hütte Anlaß, Bergtouren im Hüttengebiet zu unternehmen.

Neben der Begehung des Venedigerhöhenweges fanden "Jubiläumstouren" zum Quirl, zum Großen Geiger, zur Simonyspitze, zum Großglockner und zum Großvenediger statt. Im Jahre 1988 stand die Einladung zum "Europäischen Gipfeltreffen der Alpinisten" in Chamonix-Montblanc auf dem Programm. Doch unsere Kletterer und Alpinisten ließen den Vorstand, der wegen der großen Nachfrage, schnellentschlossen 10 Teilnehmer meldete, kläglich im Stich und so mußte er fast alleine dorthin fahren. Die Marktheidenfelder Tage waren auch in diesem Jahr wieder auf der Rostocker Hütte. Bei dieser Gelegenheit wurde die Nördliche Malhamspitze bestiegen.



Auf dem Weg zur Malhamspitze am Rostocker Eck - 1988

1989 boten unsere Bergwanderführer Bergtouren im Tannheimer- und Kleinwalsertal, aber auch Hoch- und Eistouren um die Rostocker Hütte an. 1990 waren es nicht nur die Alpen, die unsere Mitglieder anlockten, sondern auch in den Pyrenäen, am Kilimandscharo und im Himalajagebirge waren sie unterwegs. 1991, 150 Jahre nach der Erstbesteigung des Großvenedigers, hatte sich auch eine Gruppe unserer Sektion von der Rostocker Hütte aus zum Gipfel des Berges aufgemacht, um im Jubiläumsjahr beim Andrang der vielen "Bergsteiger" auf dem Gipfel nicht zu fehlen. Im Jahr darauf ging es für einige Gletscher- und Hochtourenerefarene zu einer Tourenwoche in das Land der Viertausender, nämlich ins Mattertal in der Schweiz. Natürlich gehörte die Besteigung des Matterhorns zum Programm. Eine größere Gruppe war zu einem Bergwanderwochenende in den Tannheimer Bergen, um unter der Anleitung eines erfahrenen Bergwanderführers Gipfel und Klettersteige zu bezwingen. Im Herbst wurden im Rahmen der "Familienfeier 80 Jahre Rostocker Hütte" gemeinsame Touren in verschiedenen Schwierigkeitsgraden von der Hütte aus angeboten. Ein Ausbildungswochenende auf der Franz-Senn-Hütte in

den Stubaier Alpen diente besonders der Ausbildung im Eis. Auch 1993 waren unsere Bergwanderführer mit kleineren bzw. größeren Gruppen wieder unterwegs, um wie die einen für eine Woche im Mattertal ihrer Leidenschaft für die Schnee- und Eisregion zu frönen, oder wie die anderen im Lechquellengebirge bei einer anspruchsvollen alpinen Tour unvergeßliche Tage mit vielen neuen Eindrücken zu erleben. Auf der Franz-Senn-Hütte wurde auch in diesem Jahr wieder ein Eiskurs absolviert. Auf dem Programm standen 1994 u. a. eine Fahrt ins Val de Zinal mit mehreren Touren auf die umliegenden Drei- und Viertausender, ein Aufstieg zum Hochkönig oder auch eine Bergtour für gereifte Alpinisten mit Watzmannüberschreitung. Letztere mußte wegen der schlechten Wetterverhältnisse abgesagt werden. Der frühe Wintereinbruch ließ auch aus einer geplanten Südtiroltour eine Herbsttour in den Allgäuer Alpen werden und alle Teilnehmer waren von dieser "tollen Tour", die für alle weit mehr als eine Ersatztour war, vollauf begeistert. Im September 1995 konnte dann diese Klettersteigtour in den Dolomiten nachgeholt werden. Im gleichen Jahr wurde im Mattertal Drei- und Viertausender der Michabell-Gruppe bestiegen. Interessierte Sektionsmitglieder konnten außerdem an Fahrten zur Schesaplana im Rätikon und zum Watzmann und in die Sextener Dolomiten teilnehmen. Eine Sektionshochtour in der Schweiz für gletschererfahrene Alpinisten durfte natürlich auch 1996 nicht fehlen. Die Franz-Senn-Hütte war wieder einmal Ausgangspunkt für einen geplanten Eiskurs, der dann allerdings den Ausbildern sehr viel Flexibilität abverlangte, da es kein Eis, dafür aber viel Neuschnee gab. Für 1997 gab es wieder ein reichhaltiges Angebot, das u. a. vom Skiwochenende im Zillertal über Bergtouren im Isarwinkel und am "Großen Widderstein", in den Walliser Bergen und im Mattertal, am Watzmann oder über die Teufelslöcher zum Hochkönig reichte. Das Jahr 1998 begann auch mit einem Skiwochenende, diesmal jedoch in Villanders in Südtirol.

Im Sommer führte eine Bergwanderung zum Säuling bei Füssen, außerdem lud die Insel Korsika zum Bergsteigen ein. Interessierte konnten an einer Bergwanderung zur Benediktenwand bei Brauneck teilnehmen oder an einer Bergtour zur Schönfeldspitze. Die Sektionshochtouren führten in die Walliser und Ötztaler Alpen.

Diese Beispiele können uns nur einen kleinen Einblick in die Aktivitäten unserer Sektionsmitglieder geben, die sich in höheren Bergregionen zu Hause fühlen, deren Herz höher schlägt, wenn sie sich bei ihren Hochgebirgstouren in Eis und Schnee, umrahmt von Drei- und Viertausendern, erst richtig wohlfühlen. Für uns ist es beruhigend, zu wissen, daß sich unsere Mitglieder bei solchen Touren auf unsere erfahrenen Bergwanderführer und Übungsleiter immer verlassen können. Ihnen gebührt unser aller Dank.

L. Ziegler drückt das Glücksgefühl der Bergsteiger in folgendem Beitrag aus:

Was treibt uns zum Berg?

Ein Knopfdruck - und schon sind wir mitten im Geschehen eines spektakulären Aufstiegs zum Matterhorn - fünf Minuten später können wir einer Expedition zum K2 folgen und wenn uns der Drang nach Abenteuern noch nicht verläßt, nimmt uns der Blick in Korsikas Berge gefangen. Dies alles untermalt mit dramatischer Musik und griffigen Kommentaren - und dies alles vom gemütlichen Sessel im Wohnzimmer aus.

Und trotzdem nehmen wir - mit zunehmendem Alter zwar seltener - den Verkehrsstreß auf uns und fahren in die Berge, um dort gemeinsam mit Freunden oder alleine in die Natur einzutauchen. Nehmen dort statt Kugelschreiber und Rechner, Hammer und Meisel, den Rucksack und Wanderstock zur Hand und wandern aufwärts.

Ein Gefühl von Kleinheit überkommt einen, vor allem bis die Körpertemperatur die Gradzahl erreicht, die uns zu besseren Leistungen befähigt. Schritt für Schritt kommen wir vorwärts - aufwärts - und der Pulsschlag bestimmt den Rhythmus des "Fuß vor Fuß Setzens" Blumen und Gräser, Bäume und Latschen fesseln uns noch im Talbereich und wenn dazwischen der Blick frei wird, blendet uns die Aussicht in die geliebte Landschaft. Die Gedanken werden langsam frei, vor allem beim Alleingang und im Kopf ist Platz für Freude und Glück. Uns fasziniert der Weg ebenso wie der Pfiff der Murmeln, die blühenden Bergwiesen genauso wie die gleißenden Gletscher und der griffige Fels wie die Flechte, gelb leuchtend am kleinen Stein.

Nimmt uns anfänglich nur die Schau nach oben gefangen, fesselt uns immer mehr der Blick zurück, sozusagen nach unten und man wird die Illusion nicht los, daß hier Probleme mit der Entfernung kleiner werden. Dies wird besonders deutlich in steiler Wand, wenn man zwischen seinen Haxen einen Blick auf kleine Talbebauungen wirft.

Peu à peu gewinnen wir an Höhe, unser Ziel, der Gipfel, der Grat, der Sattel kommt näher und bald stehen wir am Berg und wir müssen nicht mehr fragen, was uns zum Berg treibt.

Die Freiheit in Gedanken, im Schauen, im Fühlen. Körper und Geist bilden eine Einheit wenn sich ersterer auch geschunden und am Ende fühlt. Dankbarkeit macht sich breit in uns, das Beten fällt uns leicht.

Der Erfolg macht Reserven mobil und eine kräftige Brotzeit (für uns Ältere - der Jugend genügen "Körndln") tut ihr übriges, damit der Weg zurück ins Tal wieder Vergnügen bereitet. Und wenn auch mal der Gipfel im Nebel steht, daß man kaum seinen Partner sieht, gerade zurück, Zuhause sehen wir die Herrlichkeit der Berge nur noch im grellsten Sonnenschein und man träumt wieder von der nächsten Tour - vom nächsten Berg.

Die Rostocker Hütte und ihre Geschichte

Aus den "Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins", Jahrgang 1912, Heft 3, vom Februar 1912, Seite 40 ist zu entnehmen:

1912 – Heft 3:

Schon 1901 unterbreitete der jetzige Hüttenwart (Dr. med. Th. Husche) dem Vorstande eine Reihe von Projekten für eine Hütte, die auch das Maurertal betrafen.

In Prägraten hatten sich Einheimische zu einem Hüttenbaukomitee zusammengeschlossen, um privat ein Unterkunftshaus im Maurertal zu bauen.

Zur Erkenntnis gekommen, daß dazu ihre Mittel nicht ausreichten, boten sie dem Alpenverein den Bauplatz und das schon angeschaffte Material an.

Auf Vorschlag des Hauptausschusses sicherte sich die Sektion Rostock das Vorkaufsrecht und, als es hieß, sichere Grundlagen zu schaffen, war die notwendige Anzahl unverzinslicher Anteilsscheine schnell gezeichnet.

Dank der wertvollen Ratschläge des Kaiserl. Rats Joh. Stüdl schritten Vorbereitungsarbeiten rüstig fort; die Pläne wurden von Ingenieur Volz, Prag, ausgearbeitet.

Als Hüttenbauplatz wurden 6a abgesteckt und im Frühjahr 1911 wurde der Aufbau der Hütte begonnen. Am 29.IX.1911 war die Hütte eingedeckt und für die Überwinterung hergerichtet.

Der einzig schöne Sommer 1911 förderte das Werk so, daß am 29. September die Hütte fertig eingedeckt und für die Überwinterung hergerichtet werden konnte. Bis zum Sommer 1912 soll alles so vorbereitet werden, daß die Hütte behaglich eingerichtet werden kann. Es wird das Bestreben der Sektion sein, echt mecklenburgische Gemütlichkeit dort oben heimisch zu machen, dem müden Bergwanderer eine freundliche Unterkunft zu bieten, dem Hochtouristen für die gewaltigen Gletschertouren ein angenehmes Standquartier und den Wintersportlern eine sichere Zuflucht zu schaffen und alles anzubieten, damit die Rostocker Hütte in Ehren neben so manchem großen Unterkunftshaus bestehen kann.



Die Rostocker Hütte inmitten herrlicher Berge – Stützpunkt für Eis- und Skitouren -

Die Rostocker Hütte steht in einer Höhe von 2208 m auf der Maureralpe im Maurertal, unmittelbar oberhalb der Zunge des Simonykees und ist vom Tal aus auf bequemen Wegen durch prächtigen Lärchenwald in 3 ½ bis 4 Stunden leicht zu erreichen.

Sie gewährt nach Norden gegen die Gletscher und nach Süden gegen die waldreichen Defregger Berge prachtvolle Aussichten. Sie erleichtert eine Reihe von Übergängen aus dem oberen Pinzgau in das Pustertal und wird einen wichtigen Stützpunkt für den ebenso leichten wie landschaftlich großartigen "Rundgang um den Großvenediger" abgeben, ganz abgesehen davon, daß von ihr aus mehr als ein Dutzend Berge bestiegen werden können, die 3000 m überschreiten oder dieser Höhe nahe kommen, und zwar von den leichtesten Bergtouren an gerechnet bis zu sehr schwierigen Gletscherfahrten, denen sich nur der erfahrenste Bergsteiger unterziehen kann. Sie wird in den Sommermonaten bewirtschaftet sein und 20 Gästen gute und bequeme Unterkunft bieten.

1912 – Heft 13:

Die Rostocker Hütte (Venedigergruppe) hat gut überwintert. Die Arbeiten im Innenausbau und an der Einrichtung werden jetzt mit allen Kräften gefördert, so daß bereits Mitte Juli eine zwar noch bescheidene, aber ausreichende Unterkunft geboten werden kann.



*Einweihung der Rostocker Hütte mit Gustav Stempel + Ida Steiner,
die beide noch beim letzten Jubiläumsfest auf der Hütte waren.*

Die feierliche Einweihung wird am 8. August stattfinden.

Auch an den Weganlagen wird fleißig gearbeitet und es ist zu erwarten, daß bis zur Reisezeit die Hauptwege in gutem Zustand sein werden, so der Weg von Streden über die Hütte gegen das Maurertörl, und von der Hütte zum Türmljoch, der in völlig neuer Trassierung auch für bequeme Wanderer durchgeführt wird.

Bei einigermaßen günstigem Wetter wird auch die Weganlage auf das Rostockereck, 2745 m, den "Hüttenberg" bis zur Hauptreisezeit fertiggestellt werden können.

1912 – Heft 17:

Am 8. August wurde die Hütte feierlich eingeweiht und dem Verkehr übergeben; sie ist nach den Plänen des Ing. Volz in Prag durch den Zimmermeister Budemair in Prägraten erbaut worden und hat 13 Betten und 14 Matratzenlager; bewirtschaftet wird sie durch den Bergführer Mariacher.

Talstation ist Prägraten, von wo aus sie auf bequemem Wege in 4 Stunden mit 867 m Steigung erreicht wird. Die Hütte liegt 2208 m hoch an den Moränen der Simony- und Maurerkees im Maurertal, einem der schönsten Täler der Venedigergruppe. Sie ist ein wichtiger Stützpunkt für eine Reihe hervorragender Hochtouren und vermittelt einen bequemen Übergang von Krimml über die Warnsdorfer Hütte in das Iseltal, nach Lienz und den Dolomiten; als Station bei solchem Übergang wird sie schon jetzt von alleingehenden Führern benutzt. Neuhergestellte oder im Bau befindliche Wege verbinden sie im Westen mit der Johannis- und Defregger-Hütte. Eine Höhenwanderung um den Venediger ist auf der Südseite erst durch die neue Hütte ermöglicht.

Zur Eröffnungsfeier hat sich eine zahlreiche Festversammlung trotz des schlechten Wetters eingefunden, auch ein Vertreter des Rats der Stadt Rostock war erschienen.

Einige von Norden über das Maurertal erwartete Festgäste hatte der Schneesturm zurückgehalten. Am Tage der Hüttenweihe selbst beschien leuchtende Sonne den Neuschnee der Berge.

Böllerschüsse und die Musiktruppe aus Prägraten begrüßten die Ansteigenden: ein Festmahl, von einer Rostocker Dame bereitet, sowie Reden, Gesang und Spiel erfreuten die Versammlung.

Der Vorstand war sich darin einig, daß mit Inbetriebnahme der Hütte der Bergführer Andrä Mariacher, Prägraten, *erster Hüttenwirt* wurde, denn er hatte den Anlaß zum Bau der Hütte gegeben, die Stützpunkt für Berghochtouren werden sollte.

Winter 1912/1913:

Der Wirtschaftsbetrieb wurde Ende September eingestellt, da bauliche Schwierigkeiten es unmöglich gemacht hatten, einen Winterraum herzurichten.

1913 (aus dem Jahresbericht entnommen):

Die Haupttätigkeit der Sektion galt der Vollendung der Hütte und dem Wegebau bei derselben. Auch die *Winterhütte* wurde fertiggestellt, mit Vereinsschloß abgeschlossen und vorschriftsmäßig während der Wintermonate mit Feuerung und Dauerproviand versehen.

Auch am Wegenetz ist fleißig gearbeitet worden und es ist etwa zu 2/3 fertiggestellt, so daß bei günstiger Witterung 1914 ihre Vollendung zu erwarten ist.

Mitgliederzahl 167 + 3.

1914 (aus dem Jahresbericht entnommen):

Ausbau des Wegenetzes, insbesondere zum Türmljoch nach Osten und zum Reggentörl nach Westen sowie auf das Rostocker Eck.

Wege zum größten Teil fertig. Vollendung durch Krieg gehindert, da der Wegebauer, unser Huttenwirt Mariacher, zur Fahne einberufen wurde ...

Der Besuch der Hütte war bis zum Kriegsausbruch ein guter ...

Aus dem Jahresbericht für 1916 und 1917:

Der Krieg wirkte sich lähmend auf das Vereinsleben unserer Sektion aus, 1917 wurde die Hütte von unserem Schriftführer Justizrat Wittenberg besucht und im besten Zustand innen und außen vorgefunden.

Unsere Hütte ist in Folge ihrer Lage und weil Huttenwirt Mariacher die Brücken über die sie schützenden Gletscherbäche entfernt hatte, eine der wenigen Hütten im Tauerngebiet, die nicht erbrochen und bestohlen sind ...

Aber die Rostocker Hütte hatte die Kriegs- und Nachkriegszeit Dank der vorausschauenden Fürsorge des Huttenwirts, Bergführer Mariacher, unversehrt überstanden.

Hiervon konnte ein junges Sektionsmitglied Günstiges berichten, das in Österreich tätig, die Hütte mehrmals aufsuchen und sich mit Mariacher treffen konnte.

Im Juni 1933 war die Ausreiseperrre nach Österreich in Kraft getreten und so konnten immer weniger Mitglieder der Sektion ihre Hütte in den Alpen besuchen. Erst mit allmählicher Besserung der wirtschaftlichen Lage und der Aufhebung der Ausreiseperrre 1936 war der Kontakt zur Hütte wieder möglich und die Mitglieder berichteten wieder häufig vom Hüttengebiet. Über die Zeit bis zum Kriegsausbruch und danach bis 1945 fehlen uns Aufzeichnungen, um darüber exakt berichten zu können.

Hüttenwarte der Rostocker Hütte Seit 1955



Gustav Stempel



Horst Garrecht

Die Hütte nach 1945

1945 wurde wie neben allem deutschen Eigentum im Ausland auch unsere Hütte beschlagnahmt. Der Staat Österreich übernahm alle in seinem Gebiet gelegenen Hütten deutscher Sektionen und gab sie später an den Österreichischen Alpenverein weiter. Unter das Bestehen der Sektion Rostock schien ein endgültiger Schlußstrich gezogen zu sein.

Das beschlagnahmte Gut der deutschen Sektion ging dann in das Eigentum des Österreichischen Staates über, der zunächst Treuhänder zur Betreuung der einzelnen Hütten bestellte. Danach gingen die gesamten Hütten in den Besitz des Österreichischen Alpenvereins über, der wiederum zu einem Pauschalbetrag die Hütten an den Deutschen Alpenverein veräußerte.

In dieser "besitzlosen Zeit" war die Familie Steiner sehr um das Eigentum der Sektion bemüht und sorgte dafür, daß auch in der rauhen Nachkriegszeit unser Eigentum in besten Händen war.

Hüttenwirte der Rostocker Hütte



*Herr Andrä Mariacher
Initiator für den Bau,
Hüttenwirt und Bergführer
bis 1929*



*Herr Steiner, Hüttenwirt von 1929 bis 1963,
hier mit seinem Pferd Ali auf dem Weg zur Hütte*



*Frau Ida Steiner
Hüttenwirtin
von 1929 bis 1981.
Wegen ihrer menschlichen
Größe wurde sie die „Königin des
Mauerertals“ genannt.*



*Herr Anton Steiner
Hüttenwirt von 1981 bis 1989
Hiermit wird die Hütte in
der dritten Generation
von der gleichen Familie
bewirtschaftet.*

Als 1955 Carl Bremer die Sektionsleitung übernommen hatte, machte er sich auch sofort mit seinem Freund, Dr. Nafziger, auf den Weg und stattete der Rostocker Hütte einen Besuch ab. Aus dem damaligen Hüttenbuch übernahmen wir folgenden Eintrag:

“Nach der Sitzverlegung der Sektion Rostock in das Bundesgebiet freue ich mich, durch meinen 4tägigen Besuch auf der Hütte, die fürsorgliche Betreuung in schwierigen Jahren durch das Ehepaar Steiner feststellen zu können. Ich bin dankbar für die liebevolle Aufnahme und vorzügliche Verpflegung, die der Kochkunst von Mutter Steiner alle Ehre macht.

Carl Bremer

1. Vorsitzender der Sektion Rostock,
Sitz Marktheidenfeld

Seinerzeit war Frau Ida Steiner die Pächterin und Hüttenwirtin. (Ihr Sohn führte die Geschäfte in Prägraten).

Über die Funktion der Hüttenwirtin Ida sind in den folgenden Jahren viele lobende Artikel zu verzeichnen.

Auch in den Folgejahren 1956/57 war Carl Bremer zur Hütte gefahren und nahm die Berichte der Hüttenwirtin über die besonders zu Ostern und Pfingsten “Besucher-Überflutung” zur Kenntnis.

Ein Ausbau der Hütte war also dringend erforderlich! Anbaupläne wurden angefertigt, der DAV München um Hilfe und finanzielle Unterstützung gebeten.

1957:

Felsenbausteine gesammelt und gespalten, Sprengungen durchgeführt, Grundmauern für den Anbau fertiggestellt! So ist es in den Protokollen der Vorstandssitzungen nachzulesen

Bei der Hauptversammlung 1957 in Füssen wollte die Sektion einen Zuschuß zu unserem Hüttenanbau bekommen, der jedoch auf Druck des damaligen Hauptgeschäftsführers, Dr. Erhard, nicht zustande kam. Es wurde schlicht und einfach bezweifelt, daß die Sektion wieder auf eigene Füße zu stehen kommen könnte.

1958 wurde dann endlich wenigstens DM 4500,00 Zuschuß dem Hauptverein abgerungen und weitere Zuschußanträge gestellt, deren Genehmigung aber noch die Klärung der Besitzverhältnisse der “ostzonalen Hütte” voraussetzte. Dieses Jahr war die Geburtsstunde der immerwährenden Legende, daß der Besitz der ostzonalen Sektionen evtl. von der neu entstandenen DDR zurückgefordert werden könnte. In Wahrheit diente dies aber nur dem Hauptverein, um nach eigenem Gutdünken verfahren zu können.



Rostocker Hütte beim Anbau des Winterraumes

Gegen Ende der 50er Jahre wurden dann im Untergeschoß des Anbaues an der Rostocker Hütte 24 zusätzliche Schlafplätze erstellt, die von Carl Bremer damals privat vorfinanziert wurden. Geplant war auf diesem Raum bis zur hüttengleichen Höhe aufzubauen und die Hütte somit insgesamt zu vergrößern. Dies scheiterte jedoch am Mangel von Mitteln und – wie erwähnt – an der fehlenden Bereitschaft des Hauptvereines unsere kleine Sektion zu unterstützen.

1960 zeichnete sich für unsere Bauaktivitäten an der Rostocker Hütte eine neue Entwicklung ab. Die Sektion Essen hatte im benachbarten Umbaltal ihre Hütte durch eine Staublawine verloren. Sie suchte einen Platz für eine neue Hütte. Der Alpenverein sah als günstigste Lösung, besonders auch um den Bedürfnissen des Frühjahr-Skilaufs zu genügen, die Schaffung eines vollwertigen Stützpunktes.

Es folgte innerhalb der Sektion ein eifriger Meinungs-austausch wegen Hüttenausbau mit den Essenern oder Hüttenneubau neben der Rostocker Hütte durch die Sektion Essen.

Ergebnis: Wir wollen unsere Selbständigkeit erhalten, aber Einverständnis, daß eine neue Essener Hütte neben der Rostocker gebaut würde.

Und in diese Richtung liefen dann auch die folgenden Verhandlungen.

1961:Die beiden Vorsitzenden, Herr C. Bremer und Herr Anton Winters und vom DAV München Herr Pechtold (Referent für Hütten und Wege) und Herr Dr. Ehrhardt (Kanzleileiter), berieten alle Probleme einer neuen Gemeinschaft.

Im Februar bei dieser Zusammenkunft im Hotel Lämmle/Würzburg Besprechung eines Vertragsentwurfes; - im April/Mai bereits die beiderseitige Unterzeichnung dieser Vereinbarung einer Hüttengemeinschaft, die die Selbständigkeit der Sektionen garantiert.

Hierzu ist von Wichtigkeit der *Hüttenausschuß* mit 4 Mitgliedern auf jeweils 3 Jahre mit jährlich einer Ausschußsitzung zur Regelung und Vorausplanung aller Hüttenprobleme.

Nun konnte geplant werden. Voraussetzung für den zum Bau erforderlichen umfangreichen Materialtransport war die Schaffung einer Materialseilbahn; erst darauf folgend dann eine mehrjährige Bauzeit der Essener Hütte.

1962 wurde dann – wie erwähnt – auf der Rostocker Hütte die 50-Jahr-Feier seit Bestehen der Hütte begangen. Die Feier begann mit einer gemeinsamen Kaffeetafel in froher Stimmung und die Hüttenwirtin Ida Steiner, die als 4-5-jähriges Mädchen den Hüttenbau miterlebt und bei der Einweihungsfeier 1912 mit ihren Eltern dabei war, erzählte der Festgesellschaft dann von der Hüttengeschichte und sie fand dankbare Zuhörer.

Herr Gustav Stempel, der ebenfalls als 14-jähriger dabei war, steuerte dann noch so manche Anekdote aus seinem Notizbuch zur Hüttengeschichte bei.

So ging auch dieser Tag in die Geschichte der Rostocker Hütte und der Sektion ein und trug dazu bei, daß die Mitglieder wieder ihren Bezug, wieder ihre "Rostocker-Mitte" gefunden hatten.

1963 bis 1966:

Dieser Zeitraum war im Umfeld der Rostocker Hütte geprägt vom Bau der Materialseilbahn und danach der Essener Hütte. Neben den Bergsteigern mußten nun auch die Bauarbeiter für die Essener Hütte bei uns Platz finden.

1963 übernahm Herr Gustav Stempel die Aufgaben des Hüttenwartes und die Herren Stempel und L. Ziegler sollen die zukünftigen Hüttenausschußmitglieder unserer Sektion sein.

1966 konnte dann am 27. August die Essener Hütte eingeweiht werden und beide Hütten sind nun durch einen Zwischenbau verbunden, dessen Kellergeschoß nunmehr als Winterraum dient, da die Hütten über Winter bis Ostern verschlossen sind.

Winterraum und der darüber befindliche Zwischenbau standen auf Baugrund der Sektion Rostock.

Nach Fertigstellung der Essener Hütte werden nun die geplanten Innenbaumaßnahmen in der Rostocker Hütte in Angriff genommen, denn die Küche ist ja umgezogen in die neue Essener Hütte. Mit großen Schwierigkeiten hat Mutter Ida Steiner den Wechsel vollzogen.

Aus der Küche in unserer Hütte wird nun ein Lagerraum und der Gastraum wird durch den Bau eines Kachelofens aufgewertet. In Lienz ist es gelungen, Kacheln mit den Wappen von Mecklenburg und der Stadt Rostock zu bekommen, und es entsteht ein richtiger Traditionsraum, der mit Bildern aus der alten Heimat geschmückt eine zweite Rostocker Heimat ist.



Carl Bremer überbringt die Glückwünsche der Sektion an Anton Winters



Mit Ida Steiner, ihrer Tochter und Schwiegersohn vor der Rostocker Hütte

1969 war man sich letztlich einig darüber, daß der Druck auf den Hauptverein um die Übertragung des offiziellen Eigentumsrechts der Hütte auf unsere Sektion verstärkt werden solle. Ich habe deshalb sowohl bei den Sektionenverbandstagen als auch bei den Hauptversammlungen mehrere Gespräche mit dem Rechtsreferenten, dem 3. Vorsitzenden und dem Beauftragten im Hauptausschuß für die Sitzverlegten Sektionen geführt. Dabei wurde besonders darauf hingewiesen, daß sich die Sektion mittlerweile in Marktheidenfeld etabliert und wieder eine enorme Zukunftsperspektive hätte. Auf der Hütte wurde ,nach Matrie auch die 70-Jahrfeier der Sektion fortgesetzt. Die Stimmung war einer Hütte, der Rostocker Hütte würdig.



Während der 70-Jahrfeier auf der Rostocker Hütte - im Rostocker Zimmer

Am 5. August 1972 wurde auf der Rostocker Hütte feierlich das Jubiläum

“60 Jahre Rostocker Hütte”

gefeiert. Höhepunkt des Festes war am Nachmittag die Einweihung eines neuen Steiges zum Rostocker Eck und zwar über das Malhamtal, so daß ein Rundweg zum Rostocker Eck entstand. Mit über 30 Helfern hatte der zweite Vorsitzende L. Ziegler den Weg gebaut und dies war ein Ereignis, das die jungen Mitglieder aus Marktheidenfeld zu neuen Taten anspornte.



Sieben von 30 am Bau Beteiligten konnten nur an der Einweihung teilnehmen

Mit einer Ansprache des 1. Vorsitzenden, Prof. Dr. H.-L. Scheel, wurde dieser Weg zu Ehren von Carl Bremer benannt als **“Carl-Bremer-Weg”**. Seine beiden Enkel, Anke Bremer und Andreas Reichmann, durften die neue Wegetafel vor den beflaggten Hütten enthüllen.

1976 war es dann endlich soweit, daß das Eigentum der Rostocker Hütte wieder an die Sektion Rostock-Marktheidenfeld überging (siehe Kaufvertrag).

1977 übernahm nun Horst Garrecht das Amt des Hüttenwartes und er wurde auch als zweites Mitglied in den Hüttenausschuß berufen.

1978: Unsere Sektion kann wiederum ein Bergereignis besonderer Art der Öffentlichkeit melden: Anlässlich der Marktheidenfelder Tage vom 6. – 9. November errichtet unsere Mannschaft bei Sturm und Schnee auf unserem Hausberg, dem “Rostocker Eck”, in ca. 3000 m ein Gipfelkreuz, das durch unser Sektionsmitglied, Pfarrer Rost, eingeweiht wurde. Lothar Ziegler und Günter Schmidt waren die Initiatoren und Wilhelm Bremer, unser 1. Vorsitzender, hat das Kreuz gestiftet. Allen Beteiligten beim Aufbau des Kreuzes am Rostocker Eck ist noch im Gedächtnis wie die Wolken aufrissen, als das Kreuz stand und die Sonne das Kreuz zum Funkeln brachte.



*Kreuzeinweihung
mit Pfarrer Karl
Rost aus Markthei-
denfeld*

1980:

Die alte Rostocker "Winterhütte" machte in den letzten Jahren wegen ihres permanenten Verfalls ständig mehr Sorgen. Veranschlagte Sanierungskosten DM 20.000,00 gaben Anstoß zu einem Neubau, der für Winterhütten vom DAV bezuschußt wird. So ist im Sektionsheft 3/80 von Ingenieur Köll ein Bauentwurf gezeichnet, dessen Verwirklichung uns in den kommenden Jahren eifrigst beschäftigen wird.



Winterbau 1980 - noch mit zwei Eingängen für „Männlein und Weiblein“ - zuletzt nur noch als Stall genutzt

1981 wird unsere so geschätzte und verehrte Hüttenmutter, Frau Ida Steiner, 76 Jahre jung und sie geht in den langverdienten Ruhestand. Eine größere Abordnung von über 20 Mitgliedern überreicht ihr als Dank und zur Erinnerung an ihre Zeit auf der Hütte im Gasthof "Groß Venediger" in einer öffentlichen Feierstunde eine Urkunde und einen Zinnteller mit DAV-Edelweiß.

1982 wurden zum 70. Geburtstag der Rostocker Hütte unsere Marktheidenfelder (Herbst-Tage umbenannt in "Rostocker Tage", bei denen auch etliche "Alt-Mitglieder" raufgekraxelt waren:

"Kaiservetter - beste Stimmung"

Inzwischen hat Frau Liesl Mariacher den Kochlöffel übernommen und befüttert mit ihrer Helferschar die stetig steigende Besucherzahl auf beiden Hütten.

1984 -

Neubau der Winter- und Selbstversorgerhütte an der Rostocker Hütte

Das Projekt nimmt Formen an. Der DAV hat auf der Hauptversammlung 1984 in Bonn einen Zuschuß bewilligt und um intern die Finanzierung zu sichern geben wir Spendenbausteine an unsere Mitglieder und Freunde aus. Die Zeichnung erfüllt zwar nicht voll die Erwartung, aber sie trägt dazu bei, daß die Last für Sektion nicht allzu groß wird.

Der Bauauftrag wird an die Firma Köll vergeben und als eine Marktheidenfelder "Fünferseilschaft" unter Lothar Ziegler am 12.10.84 zur Hütte aufstieg wurde sie mit Böllerschüssen empfangen und das Richtfest konnte steigen.

1985: "In Memoriam Ida Steiner" (siehe Bericht)

Der Winterbau wird weiter gebaut. Die Patensektion unterstützt uns kräftig.

1986: Am 19. Oktober wurde die Geschichte der Rostocker Hütte und der Sektion um einen Baustein erweitert!

Der Winterbau konnte feierlich eingeweiht werden und unser Sektionsmitglied, Pfarrer Türk aus Schollbrunn, nahm die Weihe unter riesiger Anteilnahme aus nah und fern vor. Die Sektion Bad Kissingen, die unserer Hütte ihre Patenschaft angetragen hat, trägt mit ihrer Bauleistung erheblich zum Gelingen des Objekts bei.



Unsere Bad Kissinger Freunde beim Bau des komfortablen Stalles.

Es entstehen im Erdgeschoß ein schöner Aufenthaltsraum mit Kochgelegenheit und daneben ein Lagerraum für acht Personen. Im Dachgeschoß darüber wird ein Schlafrum für 12 Personen eingerichtet, der vom Erdgeschoß aus mitbeheizt werden kann. Auf der Seite zum Rostocker Eck gibt es für den Hirten noch einen kleinen Anbau, damit er dort ein Aufenthalts- und Nachquartier hat.

Viele Mitglieder haben sich finanziell, materiell und im Arbeitseinsatz am Gelingen des Objektes beteiligt und werden mit einer Tafel im Aufenthaltsraum in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt.



Pfarrer Türk bei der Einweihung des Winterbaues, umringt von Mitgliedern.



Der Winterbau am Tag der Einweihung

1987:

Im September dieses Jahres fand die Jubiläumsveranstaltung zum 75. Geburtstag der Rostocker Hütte statt. Mit zwei Omnibussen und vielen PKW's reisten über 150 Mitglieder und Freunde unserer Sektion zur Jubiläumsfeier. Bereits Tage vorher waren Bergfreunde unterwegs, um sich mit Jubiläumstouren auf das Fest einzustimmen und trotz des Regens am eigentlichen Festtag – der Regen verhinderte leider den Aufstieg des Landeshauptmanns von Tirol und des Bürgermeisters von Prägraten – war es doch ein gelungenes Fest und alle waren begeistert. Die Mühlbacher Musikanten begleiteten den offiziellen Teil, auch den von Pfarrer Rost geleiteten Gottesdienst, und die "Waschbrettbuam" sorgten dafür, daß die Hüttenruhe aufgehoben wurde. Auch unsere Ehrengäste, an der Spitze der Bürgermeister der Stadt Marktheidenfeld, freuten sich mit uns über das gelungene Jubiläumsfest.

Im November tagte nun erstmals der Hüttenausschuß der Hüttenbetriebsgemeinschaft der Essener und Rostocker Hütte in Karlstadt. Auf Einladung von Dir. Walter Görsch traf man sich in den Räumen der Kreissparkasse. Die Betreuung und das Rahmenprogramm taten ihr übriges, um allen Beteiligten den Aufenthalt in Karlstadt so angenehm wie möglich zu machen.

In dieser Hüttenausschußsitzung begann sich jedoch das Verhältnis zwischen den beiden Sektionen merklich abzukühlen. Kräfte von außen regierten in den Hüttenausschuß hinein und machten so das Zusammenleben schwierig.

In dieser Hüttenausschußsitzung begann sich jedoch das Verhältnis zwischen den beiden Sektionen merklich abzukühlen. Kräfte von außen regierten in den Hüttenausschuß hinein und machten so das Zusammenleben schwierig.

1989:

Eine besondere Ehrung erfuhr Herr Hans Dahmen von der Sektion Essen am 15. April 1989, nachdem er sein Amt als Sprecher der Hüttenbetriebsgemeinschaft niedergelegt hatte. Er hatte sich in der langen Zeit, die er die Hüttenbetriebsgemeinschaft korrekt und in seiner freundlichen Art geleitet hatte, Verdienste um die Hüttenbetriebsgemeinschaft und auch somit um die Rostocker Hütte erworben, und so ernannte ihn die Versammlung einstimmig **zum Hüttenwart ehrenhalber der Rostocker Hütte** und alle gratulierten ihm sehr herzlich.

Die Sektion Bad Kissingen unterstützte uns tatkräftig beim Ausbau des ehemaligen Winterraumes auf der Rostocker Hütte. In den Sektionsnachrichten wurden sie als die "Super-Paten" bezeichnet. Sie haben Großes auf der Rostocker Hütte geleistet und im ehemaligen Winterraum ein "Bad Kissinger Zimmer" ausgebaut, eingerichtet und urgemütlich ausgestattet. Am 30. September 1989 wurde das Zimmer feierlich eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Der daran anschließende zünftige Hüttenabend hat die Freundschaft zwischen den Sektionen gefestigt.

Mittlerweile haben Friedel und Angelika Steiner die Regentschaft auf der Rostocker Hütte übernommen. Der Pachtvertrag wurde von beiden Sektionen unterzeichnet und somit ist die Rostocker Hütte bereits in der vierten Generation der Steiners in guten Händen.



Angelika und Friedel Steiner, Hüttenwirtepaar seit 1989. Hiernit wird die Rostocker Hütte in der vierten Generation von der Familie Steiner bewirtschaftet.

1992:

Vom 24.09. bis 27.09.92 wurde der 80. Geburtstag der Rostocker Hütte gefeiert.



Domkapitular Karl Rost beim Festgottesdienst vor der Hütte

Im Mittelpunkt stand dabei, neben zahlreichen Wanderungen und Bergtouren, am Sonntag die Bergmesse, die unser langjähriger Bergfreund, Domkapitular Karl Rost, vor der festlich geschmückten Hütte zelebrierte. Angelika Steiner verwöhnte die Festgäste mit einem vorzüglichen Mahl.

Aus dem Jahre 1992 gibt es auch weniger Erfreuliches zu berichten. So kündigte die Sektion Essen zum 31.12.92 nach 27 Jahren die Hüttenbetriebsgemeinschaft auf.

Die Sektion Bad Kissingen hat ihr langersehntes Ziel erreicht. Zum 01.01.94 wurde der Kauf der Pfrontener Hütte in den Allgäuer Alpen besiegelt, die Umtaufe in "Kissinger Hütte" erfolgte am 11.06.94.

Wir gratulieren der Sektion Bad Kissingen sehr herzlich und freuen uns mit ihr über die sektionseigene Alpenhütte, so nahe vor der Haustür.

Mit unserem Schreiben vom 6. Juni 1994 haben wir dem Verwaltungsausschuß im Deutschen Alpenverein mitgeteilt, daß wir dem erklärten Ziel der Alpenverseinssektion Essen stattgeben und die Hüttenbetriebsgemeinschaft Essener und Rostocker Hütte aufgeben.

Die Geschichte vom Marterl im Maurertal zeigt, daß unsere Sektionsmitglieder bei ihren Bergtouren auch Zeit zum stillen Verweilen und Besinnen haben.

Das Marterl im Maurertal

Die Älteren werden sich noch erinnern, daß bis zum Ausgang der 60er Jahre im Aufstieg zur Rostocker Hütte, am Ende der Waldgrenze an einer mächtigen Lärche ein Marien-Marterl hing. Bergsteiger, Bergbauern und Wanderer machten damals Station vor der Mutter Gottes, zum einen um am Ende des ersten Teilstückes eine willkommene Rast einzulegen und zum anderen, um sich zu besinnen und auch ein kurzes, meist stilles Gebet zu sprechen. Der Bildstock hatte schon damals symbolhafte Bedeutung, stand er doch im Blick der monumentalen Bergriesen und in der Nähe einer anderen Lärche, die auch heute noch kräftig von Blitzschlägen heimgesucht wird. Ja, und dann war eines Jahres im Frühjahr die Lärche ihres Schmuckes beraubt und das Bildstöcklein war verschwunden. Bei jedem Aufstieg bedauerten wir dann an der kahlen Stelle, daß wir keinen Zuspruch mehr bekamen und so war es nur eine Frage der Zeit, bis wir – meine Frau Gertrud und ich – uns um ein Nachfolge-Marterl bemühten. Fündig wurden wir dann bei dem Schmiedemeister Erich Trost in Matrei, dessen Gedenktafeln uns auf dem Weg zu St. Niklaus in Matrei berührten, der uns auch die schöne, gefühlvolle Mutter mit Kind malte. Als Anlaß für die Aufstellung nahmen wir dann das 80jährige Hüttenjubiläum der Rostocker Hütte 1992 und wir freuten uns, wenn andere sich über das Marterl im Maurertal positiv äußerten. Nach knapp vier Jahren war nun die Farbe des Dächleins so verblaßt, daß ein zusätzlicher Schutz notwendig wurde. Horst Garrecht baute das Marienbild ab und brachte es mit nach Karlstadt. Willi Behr aus Retzbach erstellte nun mit Akribie und Können ein schön verziertes Kupferdach, so daß jetzt das Bild gegen Regen, Schnee und Wind besser geschützt ist. Ja, und im September war es dann soweit, daß Familie Langner und wir das Marterl wieder aufstellen konnten. Hell leuchteten die Farben, da Herr Trost aus Matrei die Farben mit einem Firnis-Anstrich auffrischte und das Kupfer glänzte in der Sonne, die kurz danach durch die Wolken brach. Wanderer, Bergbauern und Bergsteiger werden jetzt an dieser Stelle wieder zum stillen Verweilen, zum Besinnen eingeladen.

(L. Ziegler)

1993 – 1998:

Die Zeit gestaltet sich immer unerfreulicher. In zähen Verhandlungen in Montabaur, in München, in Marktheidenfeld und an anderen Orten wird versucht, eine Basis für eine Hüttenbetriebsgemeinschaft "Essener- und Rostocker Hütte" zu finden. Ein Plan von uns, die Rostocker Hütte zu verselbständigen und separat zu bewirtschaften wird auf Drängen des Österreichischen Alpenvereins, nachdem schon eine Genehmigung des Verwaltungsausschusses vorlag, wieder verworfen, bis dann letztendlich Dr. Bellinger, der ehemalige dritte Vorsitzende des DAV, vom Hauptausschuß beauftragt wurde, in nochmaligen Verhandlungen eine Einigung zu erzielen. Es zeichnete sich dann zum Jahresende 1997 auch eine Einigung ab, bis dann in der letzten Verhandlung in Montabaur von Dr. Bellinger klargestellt wurde, daß das neu zu installierende Gremium des Hüttenausschusses letztendlich immer wieder abhängig von der Zustimmung der jeweiligen Mitgliederversammlung sei. Im Klartext hieß dies, daß jede Mitgliederversammlung der beiden Sektionen vorher gefaßte Beschlüsse des Hüttenausschusses wieder verwerfen könnte. Dies hätte heißen, daß die Auseinandersetzungen mit der Sektion Essen bis auf ewige Zeit festgeschrieben wären.

Dies nahm die Verhandlungsdelegation und später die Vorstandschaft zum Anlaß, um zu einer Außerordentlichen Mitgliederversammlung einzuladen und den Mitgliedern vorzuschlagen, die Rostocker Hütte zu verkaufen.

Am 23. Januar 1998 wurde dann eben in dieser Mitgliederversammlung die Vorstandschaft beauftragt, mit dem Hauptverein über den Verkauf der Rostocker Hütte zu verhandeln.

Dieser Auftrag war insofern imaginär, da allen Beteiligten klar war, daß der DAV selbst keine Hütten übernehmen wird. Der DAV beauftragte deshalb wiederum Herrn Dr. Bellinger, den Verkauf der Rostocker Hütte an die Sektion Essen zu verhandeln.

In einem Brief an die Sektion nimmt Herr Prof. H.-L. Scheel Abschied von der Rostocker Hütte.

Abschied von der Rostocker Hütte Prof. H.-L. Scheel

Im Namen der letzten Rostocker Mitglieder in der Sektion "Main-Spessart", die sich lange Jahre hindurch mit dem Namen "Sektion Rostock-Marktheidenfeld" in vorbildlicher Weise um den Erhalt, die Bewirtschaftung und die Sanierung der Rostocker Hütte, sowie auch die Ausgestaltung der Umgebung (bis zum Gipfel des Rostocker Ecks) verdient gemacht hat, geben wir jetzt, wo die vor über drei Jahrzehnten aufgrund einer Initiative des ehemaligen Vorsitzenden der (in der DDR verbotenen) Sektion Rostock, meines Vaters, Prof. med. Paul Friedrich Scheel, und des aktiv begeisterten Entgegenkommens von Carl Bremer geschlossene glückliche Ehe Ihrer Sektion mit der vor nun schon fast neunzig Jahren von den Rostockern gebauten Hütte geschieden werden soll, unserer tiefen Enttäuschung Ausdruck.

Unsere Enttäuschung darf uns aber nicht etwa zu einer falschen Beurteilung der Tatsachen verführen. Wenn wohl vielleicht ein Vorwurf geäußert werden könnte, so träfe er, wenn überhaupt, diejenigen (inklusive meiner Person), die in den sechziger Jahren trotz aller gewichtigen und evidenten Gegenargumente notgedrungen das Einverständnis zum Bau der Essener Hütte neben der unseren gaben. Doch, daß die Beziehungen zwischen der Essener und unserer Sektion sich nach der anfänglich guten Zusammenarbeit in der absolut negativen Weise, über die Lothar Ziegler unter anderem auch auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 23. Januar 1998 detailliert berichtet hat, entwickeln würde, war nicht vorauszusehen.

Angesichts der uns durchaus bewußten Unmöglichkeit, jetzt noch in einer Hüttenbetriebsgemeinschaft mit der Sektion Essen zusammenzuarbeiten, können wir "Ehemaligen" wohl nur noch dem Vorsitzenden Lothar Ziegler für sein beispielhaft vorbildliches Verhalten in der durch die Schuld der Essener eingetretene Kampfsituation unsere aufrichtige Anerkennung aussprechen und im übrigen den Dank für das uns gewährte Gastrecht und die mit vielen schönen Erinnerungen lebendig gebliebene Gemeinsamkeit von über 30 Jahren sagen. Vor allem gilt unsere ganz besondere Dankbarkeit dem unvergessenen Carl Bremer und natürlich auch der ganzen Familie Bremer.

Im Vordergrund unserer glücklichen Erinnerungen an die Rostocker Hütte steht aber auch die unvergeßliche Hüttenmuttergestalt von Frau Ida Steiner, und – auch im Namen der über ein Vierteljahrhundert mit dem Namen meines Vaters verbundenen Sektion Rostock – sei allen Mitgliedern der Familie Steiner (und Mariacher!) an diesem Zeitpunkt, der ja traurigerweise einen Endpunkt bedeutet, der herzlichste Dank aller noch lebenden und der schon vorausgegangenen Rostocker Alpenvereinsmitglieder gesagt.

Prof. Hans Ludwig Scheel
Altvorsitzender der Sektion Rostock – Marktheidenfeld

PS: So wie alles aussieht, wäre es vielleicht eine Überlegung wert, ob wir "Ex-Rostocker" jetzt nicht am sinnvollsten der neu entstandenen Sektion in unserer Heimatstadt beitreten sollten.

In einer weiteren Außerordentlichen Mitgliederversammlung im November 1998 wurde dann der endgültige Verkauf der Rostocker Hütte, von vielen Sektionsmitgliedern schweren Herzens, beschlossen.

Gleichzeitig faßte die Sektion den Beschluß zum Kauf der "Gaudeamus-Hütte" im Wilden Kaiser von der Sektion Berlin, die sich aus finanziellen Gründen von ihrer Hütte trennen wollte. Ein neues Kapitel mit einem neuen Arbeitsgebiet beginnt für die Sektion Main-Spessart (früher Sektion Rostock – Marktheidenfeld).

Ebenfalls im November 1998 machte sich die Vorstandschaft mit einigen Mitgliedern, die jahrelang sehr eng mit der Rostocker Hütte in Verbindung standen, auf den Weg nach Prägraten, um dort von der Gemeinde, von den Freunden Abschied zu nehmen.

Unser 1. Vorsitzender schrieb in den Sektionsnachrichten:

Abschied von der Rostocker Hütte Abschied vom Virgental

Freitag früh, vor 8.00 Uhr, machten sich Mitglieder der Sektion, Mitglieder des Vorstandes auf den Weg nach Prägraten, um dort Abschied zu nehmen. Das Wetter paßte zur Stimmung der Teilnehmer. Berge bleiben liegen – Menschen begegnen sich. An diesen Ausspruch mußte ich denken als wir uns den Bergen näherten.

In Matrei wurde zunächst noch die Nikolai-Kirche und in Obermauern die Pfarrkirche besichtigt, bevor in Prägraten Quartier bezogen wurde.

Gegen 19.00 Uhr traf man sich dann mit dem Bürgermeister, Mitgliedern des Gemeinderates, der Familie Steiner, der Familie Köll, dem Bergführer Loisl Berger und dem Hirten Mariacher, um die vergangene Zeit zu würdigen.

In meiner Ansprache versuchte ich zunächst die Zeit der von mir erlebten Jahre im Virgental Revue passieren zu lassen und gleichzeitig allen, die mir auf diesem Weg begegnet sind, die mir, der Sektion, der Rostocker Hütte Gutes getan hatten, unseren Dank auszusprechen, insbesondere der Familie Steiner, die in vier Generationen sich um das Wohl und Wehe unserer Hütte gesorgt und bemüht hatte. Für die Unterstützung in allen baumeisterlichen Fragen durch die Familie Köll und für die guten Führungen und den immer guten Rat und die Hilfe der Bergwacht durch Loisl Berger und die Umsorgung auf der Hütte durch Liesl Mariacher.

Dank sprach ich aber auch den vielen Rostockern und Marktheidenfeldern aus, die sich im Lauf von mehr als acht Jahrzehnten um die Hütte und das Maurertal gesorgt hatten. Ich dachte hier vor allen Dingen an Gustav Stempel, Carl Bremer, Wilhelm Bremer, Prof. H.-L. Scheel, Horst Garrecht, Claus Bremer, Gerd Kleineberg, die Freunde aus Marktheidenfeld, Retzbach und Lindelbach, Kembach, Günter Schmidt und Erich Wellner. Sie alle hatten und haben eine tiefe Bindung zur Hütte, zum Arbeitsgebiet und zu den Menschen im Tal. Ebenfalls in den Dank eingeschlossen wollte ich auch wissen, die mittlerweile zu uns gestoßenen Essener Mitglieder Hans Strube und Hans Dahmen, die uns und den Menschen im Tal immer freundschaftlich zugetan waren und sind.

Bürgermeister Johann Kratzer und der Obmann vom Tourismusverband Gotthard Bstielier betonten dann in ihren Dankesworten an die Sektion, daß Engagement der Mitglieder in über acht Jahrzehnten für den Fremdenverkehr in ihrer Gemeinde und bedauerten, daß wir uns nach einer so langen Zeit aus dem Tale verabschieden müssen.

Friedel Steiner ergänzte in bewegten Worten seine Stimmung und die seiner Familie zum Abschied der Sektion von der Rostocker Hütte.

Andreas Köll und Loisl Berger machten klar, daß sie sich von guten Freunden verabschieden mußten.



Zum letzten Gruppenbild mit Bürgermeister, Fam. Steiner und Gästen

Der Samstag war zunächst nebelverhangen, aber am Parkplatz beim Ströden-Bauer zeigte sich die mittlerweile winterliche Landschaft im strahlenden Sonnenschein. Gemeinsam machten wir uns auf den Weg durch das Maurertal, der Rostocker Hütte entgegen. Je höher wir stiegen, je mehr glänzte um uns die Landschaft. Unterwegs, beim Marterl angekommen, klang zaghaft ein Marienlied und die Gedanken gingen zurück in die Jahre, die in Freude vergangen sind. Im Blick zurück erstrahlte der Lasörling, das Matterhorn des Virgentales, vor azurblauem Himmel als wollte er sich beim letzten Besuch nochmals von seiner schönsten Seite zeigen. Lediglich der Blick zur Simonyspitze blieb uns verwehrt, da die Nordseite des Maurertals in den Wolken lag.

Auf der Hütte angekommen, wurden wir von Friedel Steiner und Loisl Berger in unserem Rostocker Zimmer würdig begrüßt. Der Nachmittag diente zur Auffrischung alter Erinnerungen, zwischendurch erklang manches Lied und so wurde uns der letzte Tag, der letzte Abend auf der Rostocker Hütte erleichtert.



Zum letzten mal auf der Rostocker Hütte ? NEIN!

Der Sonntagfrüh machte mich nach einem letzten Hüttendurchgang dann allerdings sprachlos, da die Stimmung, meine Stimmung nicht zuließ, noch große Worte zu verlieren. Ein Händedruck mußte genügen, um Gefühle auszudrücken.

Beim Abstieg hing jeder der Teilnehmer seinen Gedanken nach und nahm auf seine Weise Abschied aus dem Maurertal. Die uns umfangende Stille, die immer höher aufragenden Berge mit den bekannten Wegen und Steigen, alles grub sich in unser Inneres ein.



Die Gaudeamushütte – unser neues Domizil im Wilden Kaiser

Wie wir zum Sylvan gekommen sind

Die Maintalbahn gab es noch Anfang der 70er und wir fuhren mit ihr nach Lohr. Dort begann unsere Wanderung auf einer Alternativ-Route zu unserer sonst üblichen Strecke ab Marktheidenfeld. Das Ziel war immer: Sylvan im Weyersgrund, ein kleines, altes Waldarbeiter-Gehöft, in dem das Ehepaar Väth seinen Ruhestand verbrachte. Sie hatten ihr Wohnzimmer in einen Gastraum umfunktioniert und boten den damals in noch nicht so großer Zahl durchziehenden Wanderern einen einfachen Imbiß. Diese Idylle war also unser Ziel. Nach ausgiebiger Vesper und langem, gemütlichen Abend am Lagerfeuer folgte der Rückzug in die Schlafsäcke. Die hatten wir im Stroh in der kleinen, längst nicht mehr genutzten Scheune ausgebreitet. Nach viel Geraschel und Gekicher wurde es dann langsam still unter dem morschen Dachgebälk.



Die Sylvan-Hütte im Heinrichsgrund

Bei einem Sektionsabend wurde der Gedanke erstmals angesprochen. Man müßte dieses Domizil etwas herrichten können, ausbauen zu einem festen Refugium für die Sektionsmitglieder. Die herrliche Lage und die leicht erreichbare Nähe wären ideal. Außerdem bestünde damit eine gute Möglichkeit, bei der sich die zunehmende Zahl der Neumitglieder begegnen und kennenlernen könnten. Der Mitgliederstand der damaligen Sektion Rostock war Ende der 60er altersbedingt schon so sehr reduziert, daß in absehbarer Zeit der Fortbestand der Sektion gefährdet war. Man hat deshalb ab diesem Zeitpunkt in Marktheidenfeld, dem Sitz der Geschäftsstelle, mit zunehmendem Erfolg neue Mitglieder geworben.

Je mehr wir uns mit dem Gedanken befaßten, um so mehr wuchs die Begeisterung. A b e r ! Das Anwesen ist fürstlicher Besitz! Ob da was zu machen ist? Wohl kaum. Das kennt man doch! Nach dem Motto – fragen kostet nichts – hat Lothar Ziegler dennoch unser Anliegen der fürstlichen Verwaltung in erlesen höflicher Form dargelegt. Und siehe da! Wir bekamen unerwartet hoffnungsnähernde Antwort. Man hat uns zu einem Informationsgespräch vor Ort, also am Sylvan, um unsere Vorstellungen, unser Vorhaben zu präzisieren. Das Gespräch verlief sehr angenehm und erfolgreich. Wir präzisierten und die Herren der fürstlichen Verwaltung signalisierten zu unserem Erstaunen Zustimmung. Man vereinbarte eine vertragliche Festlegung – und so geschah es. Euphorie bei uns!

Unverzüglich begannen hektische Aktivitäten. Es wurde beraten, geplant, berechnet, Bauanträge eingereicht und vororganisiert. Die Mitgliederversammlung hatte das Vorhaben auch abgesegnet und so nahmen die Dinge ihren Lauf. Als Verantwortliche für die Durchführung des Projektes wurden Heinrich Burkhardt und Horst Brütting benannt.

Es war ein sonniger Tag Anfang März 1973 bei ca. 30 cm Schneehöhe – das gab es damals wirklich noch! Wir verbrannten einen ganzen Tag lang uraltes Heu und Stroh aus der Scheune, unsere ehemalige Schlafunterlage. Und dann begann die Entstehung der Sylvan-Hütte.

Es war schon erstaunlich, mit welchem Einsatz, Eifer und Engagement die Sektionsmitglieder ein Jahr lang ihre Freizeit opferten, um an der Verwirklichung dieser Aufgabe mitzuarbeiten. Fast jedes Wochenende, mit ganz wenigen Ausnahmen, und im Sommer oft abends bis zur Dunkelheit war emsiges Treiben auf unserer Baustelle. Es gab ja auch viel zu tun. Nach Abtragung des morschen Daches bestand das "Gebäude" ja nur noch aus der lückenhaften Bretterwand außenherum. Auch die mußte teilweise erneuert werden. Obwohl die Sektion zu diesem Zeitpunkt nur etwas über 200 Mitglieder zählte, stand daraus ein enormes Potential an gelernten und Hobby-Handwerkern zur Verfügung. Es war eigentlich jede Fachrichtung da, die gebraucht wurde. Selbst für den Dachstuhl-Neubau konnten wir auf einen gelernten Zimmermann aus eigenen Reihen zurückgreifen. Dank all dieser vorhandenen Fähigkeiten und der enormen Einsatzfreude war es möglich, den gesamten Bau ausschließlich durch die Arbeit unserer Mitglieder zu erstellen. Keine Handwerks- oder Bauunternehmer waren vor Ort im Einsatz. Eine beachtenswerte Leistung!

Ohne diese Bereitschaft unserer Mitglieder war das Vorhaben auch nicht zu verwirklichen. Die Sektion war noch relativ klein und die finanziellen Möglichkeiten waren begrenzt.



Viel Arbeit wartet – aber es geht voran!





Die Fachleute bei der Arbeit



Der sichtbare Fortschritt nach jedem Einsatz, wenn der Ausbau so nach und nach immer mehr Gestalt annahm, war stets neuer Ansporn. Nach einem Jahr unermüdlicher Werkelei war es dann soweit. Das Ergebnis hatte den geplanten Endzustand erreicht. Nein – eigentlich ist es viel schöner geworden, als wir uns alle am Anfang vorgestellt hatten.

Am 4. April 1974 wurde die Sylvan-Hütte bei Kaiserwetter eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben.

Es folgte dann noch im Außenbereich die Fertigstellung der hinteren Terrasse und am Eingangsbereich. Zwei Jahre später wurde auf Vorgabe der Baubehörde noch unser Waschraum mit WC und Dusche erstellt.

1982 ergab sich dann für uns die Möglichkeit, in dem an unsere Hütte angrenzenden, ehemaligen Stall eine Küche einzurichten. Bis dahin hatten wir nur eine kleine Kochecke hinter der Wendeltreppe im Bereich den jetzt die Garderobe einnimmt. Ein unzureichender Notbehelf. Die neue Küche konnte 1983 erstellt und in Betrieb genommen werden.

Horst Brütting
Hüttenwart der Sylvan-Hütte

“Der Pfeiler”

Am 5. August 1989 wurde “der Pfeiler” bei Gräfendorf im Saaletal von Domkapitular Karl Rost und dem 1. Vorsitzenden Lothar Ziegler eingeweiht und sicherlich wurden hier Maßstäbe und Zeichen für die Zukunft gesetzt. Es war die größte Errungenschaft für die Jugend und alle aktiven Kletterer der Sektion.

Zu den Männern der ersten Stunde gehörten Roland Ziegler, die Gebrüder Netrval und Michael Reuß als es darum ging den Brückenpfeiler im Saaletal auszubauen. Dank gebührt auch “unserem Lothar”, der mit seiner objektiven und zukunfts-orientierten Denkweise manchen Stein [Behörden, Vorstandschaft, usw.] aus dem Weg räumte. Sie haben sich hier große Verdienste erworben.

Daß “der Pfeiler” ein Brückenpfeiler der Autobahnvision von Adolf Hitler sein sollte, ein Geländer der Fa. Draht-Bremer und ein Gipfelkreuz von Josef Forstner hat, idyllisch auf einer Wiese im Saaletal steht dürfte landläufig bekannt sein. 1998 entstand durch Harald Morath ein besonderes Werk – **“DER PFEILER”** –

“Eine kurze Biographie unserer geliebten Trainingswand”.

Ein Kletterführer für Interessierte, der die Bemühungen um unseren Kletterturm besser verdeutlicht als es eine Festschrift tun könnte. Dieser Führer beinhaltet die Entstehungsgeschichte, die Idee, die Umsetzung, Routeninformationen, Infos und Bilder. Ein umfassendes Werk welches gegen eine kleine Spende bei Michael Reuß oder Katja Manger erworben werden kann und in keinem Haushalt fehlen sollte !

Wir wünschen unseren Mitgliedern jederzeit viel Spaß beim Klettern und Trainieren an unserem Brückenpfeiler.

Michael Reuß
Pfeilerwart



Unser Kletterfeiler



*Michael Reuß
Pfeilenwart*

***Die Firma DRAHT-BREMER
seit 1955 die Heimat der Sektion***

Als Carl Bremer die Sektion Rostock mit Sitz in Marktheidenfeld wieder gründete, war es für ihn selbstverständlich, die Geschäftsstelle in seinem Büro einzurichten. Gründungsprotokoll und alle folgenden Protokolle wurden in seinem Büro genauso geschrieben, wie die vielen Rundschreiben, die damals noch zur Unterrichtung der Mitglieder verschickt wurden.

Mit der gleichen Selbstverständlichkeit ließ auch sein Sohn Wilhelm Bremer unser jetziger Ehrenvorsitzender, alle Arbeiten, die in einer Geschäftsstelle, noch dazu bei zunehmender Mitgliederzahl, anfallen auch in seinem Büro erledigen.

Mittlerweile sind wir in der dritten Generation zu Gast bei der Firma Draht-Bremer, denn auch der jetzige Chef des Unternehmens, Claus-Rüdiger Bremer, unterstützt nicht nur als zweiter Vorsitzender die Sektion, sondern scheut auch nicht die immensen Kosten, die entstehen, um die Geschäftsstelle in seinem Betrieb zu unterhalten.

Ohne das Wirken der drei Generationen des Hauses Bremer, hätte die Sektion Rostock, die Sektion Rostock-Marktheidenfeld, die Sektion Main-Spessart nicht zu der Größe erblühen können – und dafür danken wir.

Impressum:

Herausgeber: *DAV Sektion Main-Spessart*

Schriftleitung: *Erhard Stark und Lothar Ziegler*
Unter Verwendung von Aufzeichnungen von
Gustav Stempel und Wilhelm Bremer, die die Festschrift
zum 75-jährigen Bestehen erarbeitet hatten.
Bilder von Gustav Stempel, Wilhelm Bremer,
Lothar Ziegler, Horst Brütting, Gottfried
Mehrlich, Katja Manger, W. + S. Netrval

Druck: *Michel-Druck, Inh. D. Doll, 97753 Karlstadt*



Bremer Schutz-Verbauungen

Ein Tochterunternehmen der Draht Bremer GmbH

Die BSV gratuliert
zum 100sten und wünscht
ein herzliches Berg Heil
ins zweite Jahrhundert

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000024389

Verbauungen GmbH
97842 Marktheidenfeld